

Standortförderungsgesetz des Kantons Aargau

Evaluation der Aktivitäten im Bereich des Standortmarketings und
der Standortpflege sowie der Entwicklung des Kantons Aargau
als Wirtschafts- und Wohnstandort

Auftraggeber:



DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES

Zürich, 17. September 2018

Impressum

Auftraggeber	Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau
Bearbeitung	Hanser Consulting AG: Dr. Jürg Kuster (Projektleiter) Michael Isenring, M. Sc. Geographie, CAS Corporate Finance
Offenlegung von Quellen	Die in diesem Dokument verwendeten Inhalte, Angaben und Quellen wurden mit grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausführungen beruhen teilweise auf Annahmen, die auf Grund des zum Zeitpunkt der Auftragsbearbeitung zugänglichen Materials für plausibel erachtet wurden. Gleichwohl kann die Hanser Consulting AG für die Richtigkeit der gemachten Annahmen keine Haftung übernehmen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Standortförderung des Kantons Aargau	4
1.2	Aufgabenstellung	4
1.3	Aufbau des Berichtes	5
	Teil A Standortmarketing und Standortpflege	6
2	Ansiedlung von Firmen	7
2.1	Aktivitäten zur Ansiedlung von auswärtigen Firmen (Output)	7
2.2	Mit Unterstützung der Standortförderung realisierte Ansiedlungen (Impact)	16
2.3	Volkswirtschaftliche Bedeutung der unterstützten Ansiedlungen (Outcome)	19
3	Bestandespflege	22
3.1	Aktivitäten im Bereich Bestandespflege (Output)	22
3.2	Zahl der Firmen, die von Supportleistungen im Bereich Bestandespflege profitieren konnten (Impact)	26
3.3	Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bestandespflege (Outcome)	27
4	Jungunternehmerförderung	28
4.1	Aktivitäten zur Unterstützung der Gründung von Firmen (Output)	28
4.2	Mit Unterstützung durch die Standortförderung realisierte Gründungen (Impact)	30
4.3	Volkswirtschaftliche Bedeutung der unterstützten Gründungen (Outcome)	31
5	Ressourceneinsatz für Standortmarketing und Standortpflege	35
	Teil B Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort	37
6	Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort	38
6.1	Überblick	38
6.2	Erreichbarkeit	39
6.3	Arbeitskräfteangebot	40
6.4	Immobilienangebote	40
6.5	Steuerbelastung	41
6.6	Fazit Wettbewerbsfähigkeit	43
7	Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Aargau	44
7.1	Einführung	44
7.2	Bevölkerung	44
7.3	Wirtschaft	45
	Teil C Fazit	49
8	Schlussfolgerungen	50
	Anhang: Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in den Vergleichskantonen	55

1 Einleitung

1.1 Standortförderung des Kantons Aargau

Am 1. Januar 2010 ist im Kanton Aargau das Gesetz über die Standortförderung (**Standortförderungsgesetz SFG**)¹ samt zugehöriger Verordnung (**Standortförderungsverordnung SFV**)² in Kraft getreten.

Damit wurde ein rechtlicher Rahmen für Aktivitäten des Kantons in den folgenden Bereichen geschaffen:

- **Standortentwicklung:** Schaffen von attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen und Privatpersonen im Kanton Aargau (§§ 4 und 5 SFG)
- **Standortpflege:** Förderung der Standortzufriedenheit und der Entwicklung von ansässigen Unternehmen im Kanton Aargau (§ 6 SFG).
- **Standortmarketing:** Förderung der Gründung und Ansiedlung von Unternehmen im Kanton Aargau (§ 7 Abs.1 SFG). Ausserdem kann der Kanton die Wohnsitznahme von natürlichen Personen und das touristische Dachmarketing fördern (§ 7 Abs. 2 SFG).

Die Massnahmen der Standortförderung sollen dazu beitragen, die folgenden übergeordneten Zielsetzungen des Kantons Aargau zu erreichen (vgl. §§ 1 und 2 SFG):

- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit:** Die Standortförderung soll dazu beitragen, die Attraktivität des Kantons Aargau und seiner Regionen als Wirtschaftsstandort und als Wohnstandort zu erhöhen.
- **Entwicklung der Bevölkerung und der Wirtschaft:** Die Standortförderung soll dazu beitragen, dass der Kanton Aargau sowohl als Wirtschaftsstandort wie als Wohnstandort nachhaltig wächst. Die angestrebte Erhaltung bzw. Schaffung eines hohen Volkseinkommens pro Kopf, einer hohen Wertschöpfung pro Arbeitsplatz sowie von Arbeitsplätzen soll nachhaltig erfolgen, d.h. sie soll „... die Bedürfnisse der heutigen Generation ... decken, ohne den künftigen Generationen die Möglichkeit zu nehmen, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken.“³

Gemäss der Botschaft des Regierungsrates für den Erlass des SFG zielt das Standortförderungsgesetz „auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für natürliche und juristische Personen ab. Hingegen verzichtet es auf Rechtsgrundlagen für interventionistisches Verhalten des Kantons. Es werden insbesondere keine einzelbetrieblichen finanziellen Zuschüsse, wie dies teilweise in anderen Kantonen der Fall ist, gewährt. Ebenfalls sind keine strukturerhaltenden Massnahmen möglich.“⁴

Das Standortförderungsgesetz war vorerst bis Ende 2016 befristet. Mit Beschluss des Grossen Rates vom 4. November 2014 wurde die Befristung bis Ende 2020 verlängert (§ 11 SFG).

1.2 Aufgabenstellung

Der vorliegende Bericht ist der Evaluation der beiden oben genannten Aufgabenbereiche «Standortmarketing» und «Standortpflege» gewidmet:

- **Standortmarketing:** Das Standortmarketing umfasst die Bestrebungen des Kantons Aargau zur Ansiedlung von Betrieben sowie zur Jungunternehmerförderung. Die Evaluation behandelt die folgenden Fragen:
 - Welche Aktivitäten führt die Abteilung Standortförderung im Bereich des Standortmarketings durch? Welche Instrumente stehen ihr dabei zur Verfügung?
 - Wie viele Ansiedlungen und Unternehmensgründungen sind mit Unterstützung durch die Abteilung Standortförderung zustande gekommen? Welche Auswirkungen haben diese Ansiedlungen und Unternehmensgründungen auf die Steuererträge im Kanton Aargau?

1 SRAG 940.100

2 SRAG 940.111

3 Regierungsrat des Kantons Aargau (2008): Gesetz über die Standortförderung, Botschaft des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat vom 29. Oktober 2008, Bericht und Entwurf zur 1. Beratung, S.18.

4 Regierungsrat des Kantons Aargau (2008): Gesetz über die Standortförderung, Botschaft des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat vom 29. Oktober 2008, Bericht und Entwurf zur 1. Beratung, S.14.

- **Standortpflege:** Die Aufgabe der Standortpflege ist dazu beizutragen, dass die im Kanton ansässigen Betriebe möglichst optimale Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung haben. Dabei geht es nicht um die Pflege der allgemeinen Rahmenbedingungen (Verkehrerschliessung, Steuerregime etc.), sondern um die Schaffung möglichst günstiger individueller Entwicklungsvoraussetzungen für jeden einzelnen Betrieb und um «kundenfreundliche Lösungen» zu Themenfeldern im Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand. Die Evaluation ist den folgenden Fragen gewidmet:
 - Welche operativen Aktivitäten führt die Abteilung Standortförderung durch?
 - Welche Bedeutung hat die Standortpflege für die einzelnen Betriebe und die Volkswirtschaft des Kantons Aargau?
- **Standortmarketing und Standortpflege in anderen Kantonen:** Mit einem Vergleich der Aargauer Standortförderung mit dem Standortmarketing und der Standortpflege in anderen Kantonen soll eine ergänzende Grundlage für die Beurteilung der Instrumente und Aktivitäten der Aargauer Standortförderung geschaffen werden.

Nicht Gegenstand des vorliegenden Berichtes sind die Aktivitäten des Bereichs Standortentwicklung.

Hingegen ist hier die **Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschaftsstandort und als Wohnort** seit dem Inkrafttreten des SFG im Jahr 2010 zu analysieren. Von Interesse sind die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes sowie die Entwicklung der Wirtschaft und der Bevölkerung.

1.3 Aufbau des Berichtes

Der Bericht ist wie folgt aufgebaut:

- Teil A: Standortmarketing und Standortpflege
 - Kapitel 2: Ansiedlung von Firmen
 - Kapitel 3: Bestandespflege
 - Kapitel 4: Jungunternehmerförderung
 - Kapitel 5: Ressourceneinsatz für Standortmarketing und Standortpflege
- Teil B: Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort
 - Kapitel 6: Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort
 - Kapitel 7: Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Aargau
- Teil C: Fazit
 - Kapitel 8: Schlussfolgerungen

Teil A

Standortmarketing und Standortpflege

Der Teil A ist den Aktivitäten und den Effekten in den Bereichen «Standortmarketing» und «Standortpflege» gewidmet. Dabei wird der Teil A wie folgt gegliedert:

- Kapitel 2: Ansiedlung von Firmen
- Kapitel 3: Bestandespflege
- Kapitel 4: Jungunternehmerförderung
- Kapitel 5: Ressourceneinsatz für Standortmarketing und Standortpflege

Um die Beurteilung der Aktivitäten der Abteilung Standortförderung möglichst breit abzustützen und Hinweise auf Optimierungspotenziale zu erhalten, wurde ein Vergleich mit den Aktivitäten anderer Kantone im Bereich des Standortmarketings und der Standortpflege durchgeführt. Für diesen Vergleich hat das Departement Volkswirtschaft und Inneres die Kantone ZH, LU, SO, BL, SH, SG und VD ausgewählt (vgl. Spot).

SPOT: FALLSTUDIEN ZUM STANDORTMARKETING UND ZUR STANDORTPFLEGE IN DEN KANTONEN ZH, LU, SO, BL, SH, SG UND VD

Zu jedem der sieben Vergleichskantone wurde eine Übersicht über die Rechtsgrundlagen und die durchgeführten Aktivitäten in den Bereichen Standortmarketing (Ansiedlung und Jungunternehmerförderung) sowie Standortpflege (Bestandespflege) erarbeitet. Soweit möglich wurden ausserdem die hierfür eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen ermittelt.

Die Abklärungen zu den Vergleichskantonen umfassten Dokumentenanalysen sowie Gespräche mit den leitenden Personen der jeweiligen kantonalen Fachstelle und/oder der mandatierten Institution (vgl. Liste der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner im Anhang).

2 Ansiedlung von Firmen

Eine der Aufgaben der Abteilung Standortförderung ist dazu beizutragen, dass auswärtige Firmen einen Betrieb im Kanton Aargau aufbauen oder gar ihren Sitz in den Kanton Aargau verlegen. Das vorliegende Kapitel 2 zeigt,

- welche Anstrengungen die Abteilung Standortförderung unternimmt, um auswärtige Firmen für eine Ansiedlung im Kanton Aargau zu gewinnen (Output) (vgl. Kapitel 2.1)
- welche Zahl von Ansiedlungen mit Unterstützung durch die Abteilung Standortförderung realisiert werden konnte (Impact) (vgl. Kapitel 2.2)
- welche volkswirtschaftliche Bedeutung diese angesiedelten Unternehmen für den Kanton Aargau haben (Outcome) (vgl. Kapitel 2.3).

2.1 Aktivitäten zur Ansiedlung von auswärtigen Firmen (Output)

Das Gewinnen von auswärtigen Firmen, die schliesslich einen Standort im Kanton Aargau wählen, ist eine grosse Herausforderung. Zum einen ist die Zahl der international mobilen Unternehmen beschränkt, die allenfalls an einem Standort in der Schweiz bzw. im Kanton Aargau interessiert sein könnten. Zum anderen ist der internationale – und auch der interkantonale – Wettbewerb um die Ansiedlung solcher mobiler Firmen intensiv. Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen,

- welches Vorgehen die Abteilung Standortförderung gewählt hat, um potenzielle Kandidaten für eine Ansiedlung im Kanton Aargau zu identifizieren (vgl. Kapitel 2.1.1)
- welche Dienstleistungen und Anreize die Abteilung Standortförderung einsetzt, um diese potenziellen Ansiedlungskandidaten tatsächlich für eine Ansiedlung im Kanton Aargau zu gewinnen (vgl. Kapitel 2.1.2).

2.1.1 Akquisitionsstrategie

Aktivitäten zur Identifikation von Ansiedlungskandidaten

Es bieten sich verschiedene Strategien an, um Kandidaten für eine potenzielle Firmenansiedlung in einem Kanton zu identifizieren. Die Abteilung Standortförderung setzt auf einen Strategiemix bestehend aus

- der Durchführung von Seminaren und Beratungstagen in Deutschland⁵ zur Unternehmensgründung im Kanton Aargau, an welchen Firmen aus Branchen teilnehmen, für welche der Standort Aargau aufgrund seiner Branchenstruktur und seiner Standorteigenschaften besonders günstige Voraussetzungen bietet.
- einer Leistungsvereinbarung mit Switzerland Global Enterprise (S-GE), die den Kantonen
 - «Prospects» zur Verfügung stellt, d.h. Namen und Kurzinformationen zu ausländischen Firmen, die allenfalls an einer Ansiedlung in der Schweiz interessiert sein könnten. Die «Prospects» stammen aus Europa (Deutschland, Frankreich, Italien, Grossbritannien, Russland) sowie den USA, Brasilien, China und Indien.
 - «Leads» aus Japan zur Verfügung stellt, d.h. Namen, Aktivitäten und Standortanforderungen von Firmen, die an einem Besuch in der Schweiz interessiert sind.
- der Zusammenarbeit mit Absatzmittlern (Banken, Beratungsunternehmen, international tätige Treuhandfirmen etc.), welche die Abteilung Standortförderung auf auswärtige Firmen mit einem Interesse an einem Standort in der Schweiz oder gar im Kanton Aargau hinweisen.

⁵ In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Deutschland - Schweiz

- der Reaktion auf Anfragen von auswärtigen Firmen, die einen Standortwechsel ins Auge fassen und dabei (auch) den Kanton Aargau als Standort näher prüfen. Diese Firmen können sowohl aus dem Ausland wie aus anderen Kantonen stammen⁶.

Aus der Gesamtheit der identifizierten potenziellen Ansiedlungskandidaten werden diejenigen Firmen ausgewählt, die als sog. «Projekte» weiter bearbeitet werden mit dem Ziel, dass daraus schliesslich Ansiedlungen im Kanton Aargau resultieren. Wegleitend für diese Triage sind die folgenden Kriterien:

- Weist der Kanton Aargau für die Branche bzw. für das Tätigkeitsspektrum des Betriebes aussergewöhnlich gute Standortvoraussetzungen auf?
- Gehört der Betrieb zu einer Fokusbranche des Aargauer Standortmarketings? Ist die Tätigkeit des Betriebs kompatibel mit einer nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Aargau?
- Kann der Kanton Aargau die erkennbaren betriebsindividuellen Standortanforderungen (z.B. Grösse der erforderlichen Fläche, Verfügbarkeit der Fachkräfte) erfüllen?

Die Zahl der Prospects, welche die S-GE den Kantonen zur Verfügung stellt, ist beträchtlich. Der Kanton Aargau bearbeitet diejenigen weiter, für welche der Kanton Aargau über besonders günstige Standortvoraussetzungen verfügt. Naturgemäss gering ist der Anteil der nicht weiter verfolgten Fälle hingegen bei den Hinweisen von Absatzmittlern und bei den Direktanfragen an den Kanton.

Mit den für die Weiterbearbeitung ausgewählten Kandidaten tritt die Abteilung Standortförderung bilateral in Kontakt und liefert den betreffenden Firmen eine umfassende Standortofferte oder die gewünschten spezifischen Informationen.

Es gelingt der Abteilung Standortförderung mit dieser Akquisitionsstrategie, jedes Jahr zwischen 100 und 150 neue Kandidaten zu identifizieren, für die eine weitere Bearbeitung als lohnenswert erachtet wird. Zusammen mit dem bereits bestehenden Projektbestand ergeben sich rund 300 zu bearbeitende Ansiedlungsprojekte pro Jahr. Die Tab. 1 zeigt, dass diese Zahl in den letzten Jahren gesunken ist. Gemäss Einschätzung der Abteilung Standortförderung ist dies eine Folge «des schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeldes»⁷, d.h. die Zahl der mobilen Firmen hat sich eher verringert und der internationale bzw. interkantonale Standortwettbewerb haben sich eher verschärft.

Tab. 1 Zahl der vertieft bearbeiteten Projekte im Bereich Ansiedlung (a)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zahl der Projekte	311	320	337	438	377	365	275	288

(a) Die Gesamtheit der seit dem Inkrafttreten des SFG bearbeiteten Projekte ist kleiner als die Summe der in der Abbildung genannten Projekte, da Projekte oft während mehr als einem Kalenderjahr laufen.

Quelle: Jahresbericht des Kantons Aargau (diverse Jahre)

⁶ Im Rahmen eines sog. Gentlemen's Agreement haben sich die Kantone verpflichtet, sich gegenseitig nicht aktiv Firmen abzuwerben (Konferenz Kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (24. 1. 2008): Erklärung). Es ist jedoch opportun, auf Standortanfragen von Firmen aus anderen Kantonen zu reagieren und sie bei ihrer Standortsuche im angefragten Kanton in geeigneter Weise zu unterstützen.

⁷ Vgl. Kanton Aargau (2017): Aufgaben- und Finanzplan 2018 – 2021, S. 79

Vergleichskantone

Alle Vergleichskantone setzen wie der Kanton Aargau auf einen Mix von Strategien, um potenzielle Kandidaten für eine Ansiedlung zu identifizieren. Ausser dem Kanton AG und dem Kanton LU arbeiten alle Vergleichskantone im Ansiedlungsgeschäft in kantonsübergreifenden Institutionen zusammen (vgl. Tab. 2). Die befragten Fachpersonen der Vergleichskantone erachten die Zusammenarbeit in den sog. «Areas» als zielführende Teilstrategie, da die Promotion einer grösseren Region mit einem grösseren städtischen Zentrum Vorteile in der Akquisition und eine höhere Effizienz versprechen.

Obwohl diese Institutionen einheitlich als «Areas» bezeichnet werden, ist der Umfang der erbrachten Dienstleistungen sehr unterschiedlich:

- 
- St. Gallen Bodensee Area (SG, TG, AR, AI): Netzwerk, in welchem die Wirtschaftsförderungen der vier Kantone die Bearbeitung der Zielmärkte untereinander aufteilen. Dabei bewirbt der für die Bearbeitung eines Staates zuständige Kanton stets die ganze Region der vier Kantone. Die St. Gallen Bodensee Area hat kein eigenes Personal und ein jährliches Budget von etwa CHF 100'000.
 - Greater Geneva Berne Area (BE, FR, VD, VS, NE, GE): Organisation, die Promotion für die beteiligten Kantone macht und dabei Prospects von möglichen Kandidaten für eine Ansiedlung liefert. Enge Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung der Greater Geneva Berne Area und kantonalen Standortförderungen – so sind bspw. Mitarbeitende der im Kanton VD für die Ansiedlung zuständigen Organisation ebenfalls für die Area tätig. Die Greater Geneva Berne Area verfügt über ein Netz von Vertretungen im Ausland und ein Jahresbudget von rund CHF 3 bis 3.5 Mio. sowie mehrere Mitarbeitende.⁸
 - Greater Zurich Area (ZH, UR, SZ, GL, ZG, SO, SH, GR): Organisation, welche Promotion für die beteiligten Kantone macht und den Kantonen Prospects von möglichen Kandidaten für eine Ansiedlung liefert. Die Greater Zurich Area verfügt im In- und Ausland über 15 Mitarbeitende und ein Jahresbudget von rund CHF 4 Mio.⁹
 - BaselArea.Swiss (BS, BL, JU): Organisation, welche Promotion für die beteiligten Kantone macht, identifizierte Prospects für alle drei Kantone weiterverfolgt, Standortofferten erstellt und bei Bedarf Besuche von Ansiedlungskandidaten in der Region organisiert. Basel Area ist ausser in der Ansiedlung auch in der Innovationsförderung aktiv. Insgesamt verfügt BaselArea über 20 Mitarbeitende und ein Budget von CHF 3.6 Mio.¹⁰

Der Kanton Aargau hat seit dem Inkrafttreten des SFG während einer gewissen Zeit mit der Greater Zurich Area bzw. der BaselArea zusammengearbeitet. Dabei hat sich gezeigt, dass die Zahl der von der Greater Zurich Area bzw. der Basel Area gelieferten Prospects, für welche der Kanton Aargau mit seinen spezifischen Standortqualitäten ein idealer und damit ein besonders wettbewerbsfähiger Standort gewesen wäre, recht gering war. Aufgrund des entsprechend ungünstigen Kosten – Nutzen – Verhältnisses hat der Kanton Aargau die Zusammenarbeit mit der Greater Zurich Area bzw. der Basel Area jeweils nach einer Testphase beendet.

⁸ www.ggba-switzerland.ch

PME Magazine: La promotion économique de la Suisse est-elle efficace? Artikel publiziert am 3. Januar 2018. www.pme.ch

⁹ www.greaterzuricharea.com

¹⁰ www.baselarea.swiss

Tab. 2 Akquisitionsstrategie der Vergleichskantone

	AG	ZH	LU	SO	BL	SH	SG	VD
Operative Durchführung	Kantonale Verwaltung	Kantonale Verwaltung	Mandantierter Dritter	Kantonale Verwaltung	Kantonale Verwaltung	Mandantierter Dritter	Kantonale Verwaltung	Mandantierter Dritter
Eingesetzte Teilstrategien zur Identifikation von Kandidaten für eine Ansiedlung								
• Vereinbarung mit S-GE	Ja	Ja	Ja	Ja	(Ja) (a)	Ja	Ja	Ja
• Vereinbarung mit «Area»	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
• Eigene Aktivitäten im Ausland	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein (a)	Ja	Ja	Ja
• Zusammenarbeit mit Absatzmittlern	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein (a)	Ja	Ja	Ja
• Reaktion auf Anfragen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Zahl der weiter verfolgten Projekte pro Jahr (individualisierter bilateraler Kontakt mit Firma)	ca. 250 - 300	ca. 100 – 150	> 200	ca. 30 - 40	ca. 15 - 20	*	ca. 100	83 (b)

(a) Erfolgt durch betreffende «Area»

(b) Anzahl Erstbesuche

* Angaben nicht verfügbar

Quelle: Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone, diverse Dokumente von «Areas» und Kantonen

Die Kantone AG und LU verzeichnen die höchste Anzahl und der Kanton BL die tiefste Anzahl der weiter verfolgten Projekte pro Jahr (vgl. Tab. 2). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Kantone AG und LU gezwungen sind, im Vergleich zur Zahl der schliesslich realisierten Ansiedlungen relativ viele Offerten zu stellen bzw. Erstkontakte zu pflegen, weil sie nicht von einer Vorselektion valabler Ansiedlungskandidaten durch eine Area ausgehen können. Ganz anders präsentiert sich die Ausgangslage für den Kanton BL, der dank den weitreichenden – vom Kanton BL zu entschädigenden – Dienstleistungen der BaselArea seine Offerten bereits recht gezielt lancieren kann.

Wie die Tab. 2 zeigt, sind im Kanton AG und verschiedenen Vergleichskantonen (ZH, SO, BL¹¹, SG) die kantonalen Verwaltungen für die operativen Akquisitionsaktivitäten zuständig. Andere Kantone (LU, SH, VD) haben diese operativen Aufgaben an Dritte vergeben.

Befunde

- Zur Akquisition von Firmen, die allenfalls an einer Ansiedlung im Kanton Aargau interessiert sein könnten, setzt die Abteilung Standortförderung wie die betrachteten Vergleichskantone verschiedene Teilstrategien ein. Der Kanton Aargau verzichtet dabei wegen des ungünstigen Verhältnisses zwischen Kosten und Nutzen – im Unterschied zu sechs der sieben Vergleichskantone - auf die Zusammenarbeit in einer interkantonalen «Area».
- Mit dem eingesetzten Strategiemiex gelingt es der Abteilung Standortförderung, jedes Jahr etwa 100 bis 150 potenzielle Kandidaten für eine Ansiedlung im Kanton Aargau zu identifizieren und mit diesen Firmen bilateral Kontakt aufzunehmen (Erstellen einer Standortofferte, Organisation eines Besuchs im Kanton Aargau, Dialog und Support zur Klärung von firmenspezifischen Fragestellungen etc.). Zusammen mit dem bereits bestehenden Projektbestand ergeben sich rund 300 zu bearbeitende Ansiedlungsprojekte pro Jahr. Diese Zahl ist höher als in den Vergleichskantonen, denn der Kanton

¹¹ Zu beachten bleibt, dass die BaselArea vielfältige operative Aufgaben wahrnimmt.

AG kann wie der Kanton LU nicht auf einer Vorselektion der denkbaren Ansiedlungskandidaten durch eine Area aufbauen.

2.1.2 Dienstleistungen und Anreize

Bearbeitung der Anfragen

Die weitere Bearbeitung der Dossiers der potenziellen Kandidaten für eine Ansiedlung im Kanton Aargau ist unterschiedlich und berücksichtigt, wie konkret das Interesse einer bestimmten Firma an einem Standort im Kanton Aargau bereits ist:

- Handelt es sich beim potenziellen Kandidaten um einen für die Weiterbearbeitung ausgewählten «Prospect» von S-GE, so erstellt die Abteilung Standortförderung eine Standortofferte, die dann von S-GE zusammen mit allfälligen Offerten anderer Kantone an die betreffende Firma übermittelt wird. Da bei diesen Fällen ein interkantonaler Wettbewerb besteht, gilt es, in der Offerte die Stärken des Kantons Aargau zu präsentieren und einen oder mehrere geeignete Betriebsstandorte vorzuschlagen. Dabei ist die Abteilung Standortförderung darauf bedacht, keine «standardisierten Offerten» mit entsprechend geringen Erfolgchancen zu machen, sondern die Offerte soweit möglich auf die spezifischen Bedürfnisse der betreffenden Firma auszurichten. Dabei kann die Abteilung Standortförderung mittlerweile auf breite mehrjährige Erfahrungen zu den spezifischen Bedürfnissen von Firmen aus bestimmten Branchen (z.B. zu erwähnende relevante Hochschulen, zu erwähnende potenzielle Kooperationspartner etc.), bestimmten Ländern (z.B. internationale Schule, Arbeitskräfteangebot mit entsprechenden Sprachkenntnissen) etc. abstützen und entsprechend massgeschneiderte Offerten erstellen.
- Handelt es sich hingegen um eine direkte Anfrage an die Abteilung Standortförderung, so ist die Abteilung Standortförderung bestrebt, bereits sehr konkret auf die spezifischen Anliegen und Fragen des potenziellen Kandidaten einzugehen und bei Bedarf einen Gesprächstermin oder eine Standortbesichtigung zu vereinbaren.

Zwischen den oben skizzierten Typen von Reaktionen gibt es verschiedenste auf den jeweiligen Fall zugeschnittene Vorgehensweisen der Abteilung Standortförderung.

Palette der angebotenen Dienstleistungen

Um einen Kandidaten für eine Ansiedlung im Kanton Aargau zu gewinnen, beschränkt sich die Abteilung Standortförderung nicht auf die Präsentation der Qualitäten des Kantons als Wirtschaftsstandort und als Wohnort. Flankierend bieten die Abteilung Standortförderung bzw. der Kanton Aargau Firmen eine ganze Palette von Dienstleistungen an, um die Kandidaten tatsächlich für eine Ansiedlung im Aargau zu gewinnen:

- **Betriebsflächen:** Das Angebot geeigneter Betriebsflächen (Grundstücke oder Geschossflächen) ist gemäss den Erfahrungen der Abteilung Standortförderung ein Schlüsselement, um bei Ansiedlungen erfolgreich zu sein. Im Unterschied zu Wohnliegenschaften, die auf zahlreichen kommerziellen Plattformen vermarktet werden, kann für Industrie- und Gewerbeflächen kaum auf bestehende Plattformen abgestützt werden. Die Abteilung Standortförderung hat deshalb in Zusammenarbeit mit den Regionen und mit Akteuren im Immobiliensektor eine Datenbank aufgebaut mit zurzeit 150 bis 200 Grundstücken und Gebäuden, die allenfalls für Ansiedlungen von Betrieben genutzt werden können. Diese Datenbank ist nicht öffentlich zugänglich. Dies erlaubt es, auch Flächen und Gebäude in die Datenbank aufzunehmen, welche die Eigentümer nur unter bestimmten Voraussetzungen oder in einem bestimmten Zeitpunkt anbieten würden. Damit kann die Abteilung Standortförderung potenziellen Ansiedlungsinteressenten – im Sinne einer USP – Angebote machen, die sonst nicht ohne Weiteres greifbar wären.

Die Konzeption und die Implementation der Datenbank erfolgten durch den Bereich Standortentwicklung der Abteilung Standortförderung. Die periodische Aktualisierung erfolgt nun durch den Bereich Standortmarketing/Standortpflege in Zusammenarbeit mit den Regionen und den Kooperationspartnern aus dem Immobilienbereich.

Der Bereich Standortentwicklung hat bis Ende 2017 im Dialog mit den Gemeinden, den Grundeigentümern und Abteilungen des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt auch selber die Entwicklung von attraktiven Arealen für die Wirtschaft in verschiedenen Teilen des Kantons (z.B. im Birrfeld, in der Umgebung des Paul Scherrer-Instituts) vorangetrieben. Aufgrund eines entsprechenden Kreditbeschlusses des Grossen Rates musste die Abteilung Standortförderung diese Aktivitäten Ende 2017 trotz der zentralen Bedeutung des Angebots geeigneter Flächen sowohl bei Ansiedlungen wie in der Bestandespflege (vgl. Kapitel 3) und trotz der zunehmenden Verknappung des Flächenangebots im dicht besiedelten Schweizer Mittelland einstellen.

Festzuhalten bleibt hier ausserdem, dass der Kanton Aargau bisher darauf verzichtet, strategische Grundstücksreserven zu erwerben bzw. zu halten, um diese für die Ansiedlung bzw. Erweiterung von Firmen mit einer besonderen volkswirtschaftlichen Bedeutung für den Kanton Aargau einzusetzen.

- **Fachkräfte:** Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist gemäss den Erfahrungen der Abteilung Standortförderung ein weiterer wichtiger Faktor für den Ansiedlungserfolg.

Bei Bedarf stellt die Abteilung Standortförderung den Kontakt zu den Arbeitsmarktbehörden her, wenn es um Arbeitsbewilligungen für Fachleute aus «Drittstaaten» geht, für welche keine Personenfreizügigkeit gilt.

Auf überbetrieblicher Ebene setzt sich der Bereich Standortentwicklung der Abteilung Standortförderung seit 2017 mit verschiedenen Massnahmen dafür ein, die Verfügbarkeit von Fachkräften für die Aargauer Wirtschaft zu erhöhen. Die Verfügbarkeit von Hochqualifizierten liegt gemäss dem Standortrating der Credit Suisse (vgl. Kapitel 6) in verschiedene Aargauer Regionen unter dem Schweizer Mittelwert. Auch die Rekrutierung von Berufsleuten aus dem technischen Bereich ist oft schwierig.

- **Raumordnung, Baurecht, Verkehr, Umwelt etc.:** Die Abteilung Standortförderung unterstützt an einer Ansiedlung interessierte Firmen bei der Klärung ihrer spezifischen Fragen zu Raumordnung, Baurecht, Verkehr oder Umwelt. Je nach den firmenspezifischen Bedürfnissen reicht der Support von Informationsleistungen über die Vermittlung von Kontakten zu Amtsstellen und die Unterstützung bei der Erstellung von Gesuchen bis zu einer Beschleunigung der Verfahren und einer allfälligen Begleitung zu Behördengesprächen.
- **Steuern:** Ähnlich wie bei Bau-, Verkehrs- und Umweltfragen unterstützt die Abteilung Standortförderung interessierte Firmen auch bei der Klärung der steuerlichen Rahmenbedingungen und wirkt als «Türöffner» zur kantonalen Steuerverwaltung.
- **Relocation:** Falls die Eigentümer oder das Management von potenziellen Ansiedlungskandidaten dies wünschen, bietet die Abteilung Standortförderung auch Informationen (z.B. über Schulen, Kinderbetreuung), Kontaktvermittlungen und bei Bedarf die Organisation von Besuchen mit Blick auf einen Wohnortwechsel an. Die Nachfrage nach derartigen Dienstleistungen ist allerdings recht gering.
- **Weiteres:** Abgestimmt auf firmenspezifische Bedürfnisse gibt die Abteilung Standortförderung bei Bedarf auch Auskünfte z.B. zu Versicherungsfragen, zu den Schritten einer Firmengründung in der Schweiz, zu kantonalen und nationalen Branchenorganisationen etc.

Finanzielle Anreize

Ergänzt werden diese Dienstleistungen durch einen einzelbetrieblich orientierten finanziellen Anreiz:

Steuererleichterungen: Gestützt auf § 15 Steuergesetz und das zugehörige Dekret können «Unternehmen, die ihre betriebliche Tätigkeit im Kanton wesentlich ausbauen [durch Schaffung eines neuen Betriebsteils oder das Angebot neuer Dienstleistungen] oder die im Kanton neu eröffnet werden, ... Steuererleichterungen für das Jahr des massgeblichen Ereignisses und für höchstens 9 folgende Jahre gewährt werden» (§ 1 Dekret über die Möglichkeit von Steuererleichterungen). Über die Gewährung einer Steuererleichterung sowie die Dauer der Steuererleichterung und die Höhe der prozentualen Steuererleichterung entscheidet der Regierungsrat aufgrund des öffentlichen oder gesamtwirtschaftlichen Interesses an der Tätigkeit des betreffenden Unternehmens, der Bedeutung des Unternehmens für die Region, des Investitionsvolumens und des Potenzials bezüglich Schaffung von Arbeits- oder Ausbildungsplätzen (§ 1 Dekret über die Möglichkeit von Steuererleichterungen). Pro Jahr werden null bis vier neue Steuererleichterungen gewährt.

Steuererleichterungen sind im Kanton Aargau das einzige einzelbetrieblich orientierte Instrument zum Gewinnen von Firmen. Andere einzelbetriebliche Förderinstrumente (z.B. Zuschüsse an Investitionen, Beiträge an Lohnkosten) existieren im Kanton Aargau nicht. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der «Hightech-Strategie» - und damit ausserhalb des Budgets der Abteilung Standortförderung - verschiedene Instrumente zur Forschungs- und Innovationsfinanzierung existieren (z.B. Forschungsfonds Aargau), die einzelnen Betrieben zugutekommen¹².

Interessiert sich eine Firma aus einem anderen Kanton für einen Standort im Kanton Aargau, so bietet die Abteilung Standortförderung im Grundsatz dieselben Dienstleistungen an wie für Interessenten aus dem Ausland. Selbstverständlich fallen dabei allgemeine Informationen über die Schweiz und den Kanton AG oder die Mithilfe bei der Umsiedlung der involvierten Privatpersonen (Wohnung, Schulen etc.) weg.

Vergleichskantone

- **Angebote Dienstleistungen:** Wie der Kanton Aargau bieten alle Vergleichskantone eine breite Palette von Dienstleistungen an, um Firmen für eine Ansiedlung im jeweiligen Kanton zu gewinnen. Klare Unterschiede zwischen den betrachteten Kantonen bestehen einzig im Bereich der Betriebsflächen. Im Unterschied zum Kanton Aargau betreiben die Kantone SO, BL und VD eine proaktive Bodenpolitik. Die Kantone SO und BL können für Ansiedlungen in besonderen Fällen kantonseigene Areale anbieten. Der Kanton VD unterstützt mit finanziellen Mitteln Gemeinden beim Kauf von Flächen. Diese stehen dann interessierten Unternehmen (Ansiedlung eines neuen Unternehmens, aber auch Ausbauprojekte ansässiger Unternehmen) für die Realisierung von Bauvorhaben zur Verfügung (Verkauf, Vermietung). Der Kanton selber ist nicht Eigentümer solcher Flächen. Er sorgt aber auf übergeordneter Ebene mit den Regionalverbänden und Gemeinden dafür, strategisch bedeutsame Flächen zur Baureife zu bringen und verfügbar zu machen.

Ein exakter interkantonaler Vergleich der Qualität und Intensität der übrigen Supportangebote ist schwierig. Aufgrund der durchgeführten Abklärungen darf aber davon ausgegangen werden, dass die Aargauer Supportleistungen den Vergleich mit den anderen betrachteten Kantonen hinsichtlich Qualität und Breite nicht zu scheuen brauchen. Eindeutig umfangreicher als im Kanton Aargau sind die gebotenen Dienstleistungen nur im Kanton VD. Dort ist eine privatrechtliche Organisation (Développement Economique – Canton de Vaud DEV) mit acht Mitarbeitenden für die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Ausland zuständig. Die Organisation wird vom Kanton VD und seinen Gemeinden finanziert. Dabei belief sich der Kantonsbeitrag im Jahr 2017 auf rund CHF 1.5 Mio. und der Beitrag der Gemeinden sowie der Wirtschaft auf rund CHF 0.3 Mio.

- **Finanzielle Anreize:**
 - **Steuererleichterungen:** Alle Vergleichskantone ausser dem Kanton LU setzen das Instrument der Steuererleichterung ein (vgl. Tab. 3). Die maximale Dauer und Dosierung einer Steuererleichterung sind in allen diesen Kantonen ähnlich, denn sie basieren alle auf dem Konkordat zwischen den Kantonen der schweizerischen Eidgenossenschaft über den Ausschluss von Steuerabkommen vom 10. Dezember 1948. Keiner der betrachteten Kantone veröffentlicht die exakten Kriterien für die Gewährung einer Steuererleichterung und die Zahl der gewährten Steuererleichterungen. Aufgrund der von Hanser Consulting geführten Gespräche ist davon auszugehen, dass die Schwelle für die Gewährung einer Steuererleichterung (z.B. aufgrund der Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze) im Kanton Aargau eher höher liegt als in anderen der betrachteten Kantone. Gleichwohl darf davon ausgegangen werden, dass die Zahl der jährlich neu gewährten Steuererleichterungen in allen betrachteten Kantonen zwischen 0 und 10 Fällen liegt.
 - **Zuschüsse an einzelne Betriebe:** Die Vergleichskantone BL, SO, SH und VD verfügen über die Rechtsgrundlagen, um zusätzlich zu Steuererleichterungen weitere einzelbetriebliche Unterstützungsleistungen (z.B. Beiträge an Investitionen) zu gewähren. Im Kanton SO werden diese Instrumente zurzeit nicht mehr eingesetzt; im Kanton BL liegt der letzte gewährte Investitionsbeitrag fünf Jahre zurück.

¹² Regierungsrat des Kantons Aargau (14. Februar 2018): Motion Max Chopard-Acklin, SP, Nussbaumen-Obersiggenthal, vom 7. November 2017 betreffend Schaffung eines Industriefonds zur Standortsicherung im Kanton Aargau; Ablehnung, S. 3 – 5.

Im Kanton SH¹³ steht ein jährlicher Budgetrahmen von CHF 1 Mio. zur Verfügung, um innovative Vorhaben zu unterstützen, welche zur Schaffung bzw. Erhaltung von Arbeitsplätzen oder zum Aufbau von Unternehmen mit volkswirtschaftlicher Bedeutung beitragen. Im Mittel der letzten Jahre entfielen 15% bis 20% der mit Zuschüssen unterstützten Projekte auf Ansiedlungen bzw. Jungunternehmen und 80% bis 85% auf bereits ansässige Betriebe¹⁴. Im Jahr 2017 wurden drei Unternehmen Zuschüsse von insgesamt CHF 680'000¹⁵ zugesichert.

Im Kanton VD bestehen im Bereich der Standortförderung mehrere Massnahmen, die Zuschüsse an einzelne Betriebe beinhalten. So hat der Kanton im Jahr 2017 z.B. im Rahmen des kantonalen Wirtschaftsentwicklungsgesetzes¹⁶ direkte finanzielle Unterstützungsleistungen in der Höhe von CHF 4.8 Mio. gesprochen und dabei 567 Entscheide getroffen, wovon 225 Unternehmen (sowohl bei Ansiedlungen als auch bei der Bestandespflege) profitiert haben. Dabei wurden unterschiedliche Arten von unternehmerischen Aktivitäten unterstützt (Unterstützung von konkreten und innovativen Projekten in Unternehmen, v.a. im Zusammenhang mit der Entwicklung von Produkten und Produktionsprozessen sowie Patenten, der Ausbildung von technischem oder wissenschaftlichem Personal, von Beteiligung an Anlässen und Studien). Zusätzlich hat der Waadtländer Regierungsrat vor dem Hintergrund der Frankenstärke einen Fonds zur Unterstützung industrieller Betriebe geschaffen (vgl. Kapitel 3). Weiter unterstützt der Kanton diverse Organisationen im Bereich der Standortförderung, so unter anderem auch mit jährlich CHF 2 Mio. einen Innovationsfonds (Fondation pour l'innovation technologique FIT), der finanzielle Beiträge an Innovationsaktivitäten von Unternehmen vergibt. Um diese Mittel können sich auch ansiedlungswillige Unternehmen bewerben.

¹³¹³ Kanton Schaffhausen (2017): Budget 2018 / Finanzplan 2018 – 2021, S. 81; Kanton Schaffhausen (2018): Geschäftsbericht Kanton Schaffhausen 2017, Teil A Verwaltungsbericht, S. A80

¹⁴ Angaben des Wirtschaftsamtes im Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen

¹⁵ Ausgeschüttet werden die Zuschüsse in mehreren Tranchen bei Erreichen bestimmter Meilensteine eines Projektes.

¹⁶ Loi sur l'appui au développement économique (LADE)

Tab. 3 Dienstleistungen und Anreize der Vergleichskantone für Firmen mit allfälligem Interesse an einer Ansiedlung im Kanton

	AG	ZH	LU	SO	BL	SH	SG	VD
Angeborene Dienstleistungen im Bereich ...								
• Grundstücke / Betriebsflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht öffentliche Datenbank mit verfügbaren Objekten • Support bei Besichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Datenbank (ohne Angaben zur Verfügbarkeit) • Support bei Besichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Datenbank im Aufbau • Support bei Besichtigungen • Support bei Identifizierung passender Grundstücke 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht öffentliche Datenbank mit verfügbaren Objekten • Kantonseigene Immobilien, die für Ansiedlungen einsetzbar sind (a) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht öffentliche Datenbank mit verfügbaren Objekten • Gewisse kantonseigene Immobilien, die für Ansiedlungen einsetzbar sind 	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Datenbank • Support bei Besichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht öffentliche Datenbank mit verfügbaren Objekten • Support bei Besichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über verfügbare Flächenangebote • Finanzielle Unterstützung für proaktive Bodenpolitik der Gemeinden
• Fachkräfte / Arbeitsbewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Support bei Gesuchserstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Support bei Gesuchserstellung (d) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Support bei Gesuchserstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Support bei Gesuchserstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle
• Raumordnung / Baurecht / Verkehr / Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung • Support bei Kontakten mit Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung • Support bei Kontakten mit Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung • Support bei Kontakten mit Amtsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstellen & Support 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstellen
• Steuern	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle • Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktvermittlung zu Amtsstelle
• Relocation	<ul style="list-style-type: none"> • Information (selten) • Kontaktvermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Information • Kontaktvermittlung (e) 	<ul style="list-style-type: none"> • Information • Kontaktvermittlung • In Ausnahmefällen Unterstützung 	-	<ul style="list-style-type: none"> • Information 	<ul style="list-style-type: none"> • Information • Kontaktvermittlung (selten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Information (selten) • Kontaktvermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Information • Kontaktvermittlung
Eingesetzte einzelbetriebliche Anreize	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen (b) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen • Investitionsbeiträge (c) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen • Finanzielle Beiträge für spezifische Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuererleichterungen • Finanzielle Beiträge für spezifische Projekte

(a) § 5 und § 11 Wirtschaftsförderungsgesetz des Kantons SO

(b) Gemäss § 11 Wirtschaftsförderungsgesetz kann der Kanton SO einzelnen Betrieben z.B. Zinsverbilligungen oder à fonds perdu-Beiträge gewähren. Gemäss Angaben der Wirtschaftsförderung des Kantons SO werden diese Instrumente aber zurzeit nicht eingesetzt (Stand Mai 2018).

(c) Gemäss § 3 Gesetz zur Förderung der Wirtschaft kann der Kanton BL einzelnen Betrieben Bürgschaften oder à fonds perdu-Beiträge gewähren. Gemäss Angaben der Standortförderung Baselland wurde vor 5 Jahren letztmals ein Investitionsbeitrag gewährt. Zurzeit ist eine Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes im Gang (Stand Mai 2018).

(d) Das Ressort «Arbeitsbewilligungen» ist im Kanton ZH in die Abteilung «Standortförderung» integriert.

(e) z.B. zu internationalen Schulen

Quelle: Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone; Rechtsgrundlagen der betrachteten Kantone

Befunde

- Der Kanton AG und alle Vergleichskantone stehen Ansiedlungskandidaten mit Informationen, Kontaktvermittlungen und Unterstützungen bei administrativen Verfahren zu Schlüsselthemen wie Baubewilligungen, Steuerrulings, Arbeitsbewilligungen etc. zur Seite. Dabei brauchen die Aargauer Supportleistungen den Vergleich mit den anderen betrachteten Kantonen hinsichtlich Qualität und Breite nicht zu scheuen.
- Das Angebot geeigneter Betriebsflächen ist ein Schlüsselement, um bei Ansiedlungen Erfolg zu haben. Die Kantone SO, BL und insbesondere VD betreiben im Unterschied zum Kanton AG eine proaktive Bodenpolitik, d.h. dass die öffentliche Hand über Grundstücke verfügt, die sie in besonderen Fällen für die Ansiedlung auswärtiger Firmen zur Verfügung stellen kann.
- Der Kanton AG und alle Vergleichskantone ausser LU können Firmen Steuererleichterungen gewähren. Die maximale Dauer und Dosierung einer Steuererleichterung sind in allen diesen Kantonen ähnlich. Es ist aber davon auszugehen, dass die Schwelle für die Gewährung einer Steuererleichterung (z.B. aufgrund der Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze) im Kanton Aargau eher höher liegt als in gewissen Vergleichskantonen.
- Die rechtlichen Grundlagen für finanzielle Zuschüsse an Firmen, die sich im Kanton ansiedeln, existieren in den Kantonen SO, BL, SH und VD. Nur die Kantone SH und VD setzen dieses Instrument zurzeit ein.

2.2 Mit Unterstützung der Standortförderung realisierte Ansiedlungen (Impact)

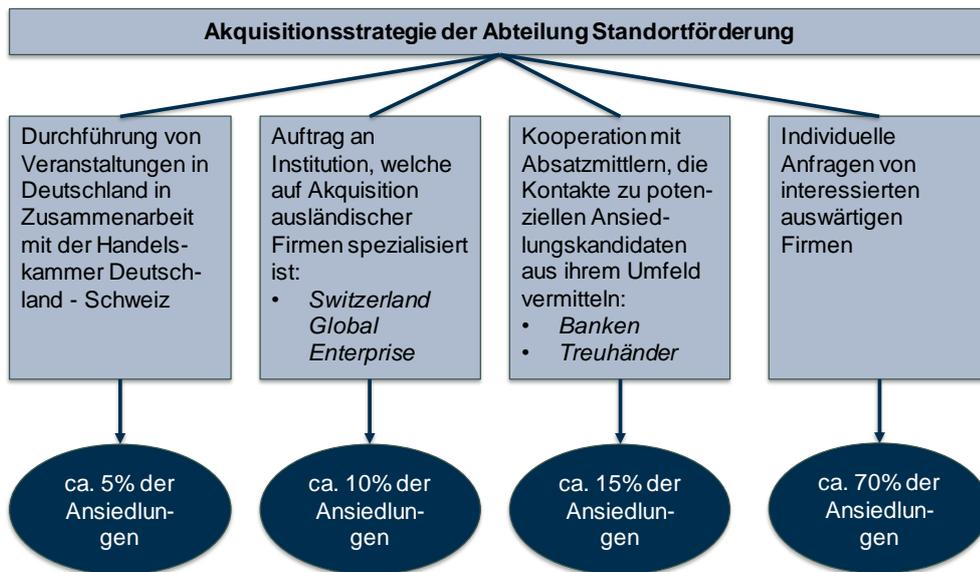
Ansiedlungen im Kanton Aargau

Aus den bearbeiteten Projekten resultierten in den Jahren 2010 bis 2017 insgesamt 147 Ansiedlungen. Im Vergleich zur Zahl der bearbeiteten Projekte (vgl. Kap. 2.1.1) ist die Zahl der schliesslich realisierten Ansiedlungen relativ klein. Der Hauptgrund liegt darin, dass der Kanton Aargau vergleichsweise viele Offerten stellen bzw. Erstkontakte pflegen muss, weil er nicht auf einer Vorselektion valabler Ansiedlungskandidaten durch eine Area aufbauen kann.

Gemäss Abb. 1 waren die Direktanfragen von Firmen und die Hinweise von Seiten der Absatzmittler die bedeutendsten Quellen für Ansiedlungen. Diese beiden Quellen generieren nicht nur Hinweise zu Ansiedlungskandidaten aus dem Ausland, sondern auch aus anderen Kantonen. Dies zeigt sich in der Herkunft der angesiedelten Firmen: 55% der angesiedelten Firmen stammen aus dem Ausland und 45% aus anderen Kantonen¹⁷.

¹⁷ Angaben der Abteilung Standortförderung

Abb. 1 Bedeutung der Akquisitionsquellen für die Ansiedlung von Firmen im Kanton Aargau



Quelle: Darstellung Hanser Consulting AG auf Basis von Angaben der Abteilung Standortförderung

Aus den Prospects der S-GE und den durchgeführten Veranstaltungen in Deutschland resultiert eine geringere Zahl von Ansiedlungen. Die Bedeutung dieser beiden Akquisitionsstrategien für das Standortmarketing des Kantons Aargau ist grösser, als es die Zahl der direkt bewirkten Ansiedlungen vermuten lässt: Der Auftritt des Kantons Aargau im harten internationalen Standortwettbewerb zwingt die Abteilung Standortförderung – und damit den ganzen Kanton Aargau – die Standortqualitäten und die Angebote für Ansiedlungskandidaten auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Dieses Engagement stärkt das Image des Kantons Aargau als Wirtschaftsstandort. Dies ist wichtig, damit der Kanton Aargau auch in Zukunft eine bedeutende Zahl von Direktanfragen von Ansiedlungskandidaten aus dem In- und Ausland und diesbezügliche Hinweise von Absatzmittlern erhält.

Mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung konnten im Kanton AG in den Jahren 2010 – 2017 jeweils 11 bis 25 Ansiedlungen pro Jahr realisiert werden. Gemäss Tab. 4 war insbesondere die Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland zu Beginn der Betrachtungsperiode grösser als gegen Ende der Betrachtungsperiode. Wie der Vergleich mit der Zahl der mit Unterstützung der kantonalen Standortförderungen erfolgten Ansiedlungen ausländischer Firmen in der ganzen Schweiz zeigt, ist diese Entwicklung nicht aargauspezifisch. Dies lässt vermuten, dass die beobachtete Entwicklung nicht auf eine nachlassende Qualität oder Intensität der Aargauer Ansiedlungsbemühungen zurückzuführen ist, sondern dass in erster Linie Veränderungen übergeordneter nationaler oder internationaler Rahmenbedingungen für diesen Wandel verantwortlich sind.

Die Daten der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz zu den mit Unterstützung der kantonalen Standortförderungen erfolgten Ansiedlungen zeigen überdies, dass knapp 40% der Ansiedlungen aus dem Ausland auf vier Kantone (ZH, ZG, VD, GE) mit einem besonders hohen internationalen Bekanntheitsgrad und einem entsprechenden Renommée entfallen.

Tab. 4 Mit Unterstützung der Standortförderung realisierte Ansiedlungen

Jahr	Kanton Aargau			Zum Vergleich Zahl der mit Unterstützung der kantonalen Standortförderungen realisierten Ansiedlungen ausländischer Firmen in der Schweiz (a)
	Zahl der mit Unterstützung der Standortförderung realisierten Ansiedlungen	DAVON aus dem Ausland	DAVON aus anderen Kantonen	
2010	23	12	11	*
2011	25	17	8	*
2012	20	11	9	315
2013	21	8	13	298
2014	11	8	3	274
2015	16	8	8	264
2016	17	10	7	265
2017	14	7	7	245

(a) Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (2018): Zahlen Standortpromotion der Kantone von 2017.

* fehlende Angaben

Quelle: Auswertung Hanser Consulting AG auf Basis von Angaben der Abteilung Standortförderung

Vergleichskantone

Der interkantonale Vergleich für das Jahr 2017 ist als Momentaufnahme zu verstehen, denn die Zahl der Ansiedlungen kann von Jahr zu Jahr erheblich schwanken. So ist die Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland im Kanton VD von 2016 bis 2017 von 31 auf 24 Ansiedlungen zurückgegangen und im Kanton BL von 0 auf 7 angestiegen, ohne dass diese Kantone ihre Ansiedlungsstrategie verändert haben.

Die Tabelle 5 zeigt, dass die Zahl der Ansiedlungen in den betrachteten Kantonen zurzeit bei ein bis zwei Dutzend Ansiedlungen pro Jahr liegt.

Tab. 5 Ansiedlungen in den Vergleichskantonen, die mit Unterstützung der Standortförderungen realisiert worden sind (2017)

	AG	ZH	LU	SO	BL	SH	SG	VD
Ansiedlungen aus dem Ausland	7	18	15	9	7	ca. 20	ca. 10	24
Ansiedlungen aus anderen Kantonen	7	5 - 10	12	5	2 - 3	ca. 2	ca. 2 - 3	< 5
TOTAL Ansiedlungen	14	ca. 25	27	14	ca. 10	22	ca. 12	25 - 30

Quelle: Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone

Das Verhältnis zwischen der Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland und der Zahl der Ansiedlungen aus anderen Kantonen ist in den betrachteten Kantonen sehr unterschiedlich. Besonders gross ist der Anteil der Ansiedlungen aus dem Ausland in Kantonen mit einem hohen internationalen Bekanntheitsgrad und einem entsprechenden Renommée (ZH als städtisches Zentrum mit einer ETH und zahlreichen renommierten Firmen, VD als Teil des Arc Lémanique mit einer ETH und zahlreichen renommierten Firmen, BL als Teil des Pharma- und Life Sciences-Clusters Basel). Gross ist die Zahl der angesiedelten Firmen aus dem Ausland auch im Kanton SH, der verglichen mit seiner Grösse ein besonders intensives Standortmarketing betreibt (vgl. Kapitel 5). Deutlich geringer ist der Anteil der Ansiedlungen aus dem Ausland im Kanton AG und in den Kantonen LU oder SO, die über einen geringeren internationalen Bekanntheitsgrad verfügen (vgl. Tab. 5).

Befunde

- Bezüglich der Zahl der jährlichen Ansiedlungen liegt Kanton AG im Mittelfeld der betrachteten Kantone.
- Der Anteil der Ansiedlungen aus dem Ausland ist im Kanton Aargau deutlich geringer als in den Kantonen mit einem hohen internationalen Bekanntheitsgrad und einem entsprechenden Renommée als Forschungs-, Bildungs- und Unternehmensstandort.

2.3 Volkswirtschaftliche Bedeutung der unterstützten Ansiedlungen (Outcome)

Zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der realisierten Ansiedlungen wurden die folgenden Effekte untersucht:

- Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen (juristische Personen)
- Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen (natürliche Personen)

Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen

Die Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen sind im Verlauf der Jahre etwa parallel zur Zahl der neu angesiedelten Firmen angewachsen und erreichten 2016 für die Gesamtheit der angesiedelten Firmen CHF 3.8 Mio. Erträge von CHF 2.6 Mio. fliessen dem Kanton zu. Dieser Betrag entspricht etwas weniger als 1% der Steuererträge des Kantons Aargau von juristischen Personen (2016: CHF 345 Mio.). Erträge von CHF 1.2 Mio. entfallen auf die Gemeinden. Dieser Betrag entspricht z.B. den Steuererträgen von juristischen Personen der Gemeinde Hirschthal oder Bergdietikon oder Mägenwil oder Böttstein im Jahr 2016.

Seit dem Inkrafttreten des SFG haben sich die generierten Steuererträge auf CHF 14.5 Mio. aufsummiert (vgl. Tab. 6). Der Vergleich mit den über die Jahre recht stabilen Steuererträgen von allen juristischen Personen im Kanton AG zeigt, dass das Wachstum der Steuererträge der angesiedelten Firmen nicht auf einen «konjunkturellen Höhenflug» oder auf eine Erhöhung der Steuerbelastung im Kanton Aargau zurückzuführen ist, sondern das Resultat der Ansiedlungen und einer günstigen Entwicklung vieler angesiedelter Firmen ist.

Nur ein kleiner Teil der Steuererträge stammt von Firmen, die aus dem Ausland in den Kanton Aargau zugezogen sind (2016: 7%). Wie in Kapitel 2.2 dargelegt wurde, gilt es bei der Interpretation dieses Prozentwertes zu beachten, dass die volkswirtschaftliche Bedeutung der Akquisition von ausländischen Firmen wesentlich grösser ist, als es der genannte tiefe Prozentsatz vermuten lässt.

Tab. 6 Kumulierte Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen

Jahr	Steuererträge von den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung bis zum betrachteten Jahr angesiedelten Firmen (juristische Personen)			Zum Vergleich:
	Steuererträge des Kantons (a)	Steuererträge der Gemeinden (b)	Total der Steuererträge	Index der Steuererträge von allen juristischen Personen im Kanton Aargau
2010	CHF 0.4 Mio.	CHF 0.2 Mio.	CHF 0.6 Mio.	= 100 Punkte
2011	CHF 0.3 Mio.	CHF 0.1 Mio.	CHF 0.4 Mio.	112
2012	CHF 1.3 Mio.	CHF 0.6 Mio.	CHF 1.9 Mio.	105
2013	CHF 1.5 Mio.	CHF 0.6 Mio.	CHF 2.1 Mio.	105
2014	CHF 1.8 Mio.	CHF 0.8 Mio.	CHF 2.6 Mio.	106
2015	CHF 2.2 Mio.	CHF 0.9 Mio.	CHF 3.1 Mio.	112
2016	CHF 2.6 Mio.	CHF 1.2 Mio.	CHF 3.8 Mio.	92
TOTAL 2010 bis 2016	CHF 10.1 Mio.	CHF 4.4 Mio.	CHF 14.5 Mio.	

(a) Steuerertrag des Kantons entsprach in ganzer betrachteter Zeitperiode 114% der einfachen Kantonssteuer

(b) Steuerertrag der Gemeinden entsprach in ganzer betrachteter Zeitperiode 50% der einfachen Kantonssteuer

Quelle: Angaben der Abteilung Standortförderung auf Basis von Auswertungen der Kantonalen Steuerverwaltung; Jahresbericht und Rechnung des Kantons Aargau (div. Jahre)

Die angesiedelten Firmen tragen in unterschiedlichem Umfang zu den Steuererträgen bei. 2016 bezahlten 4 angesiedelte Firmen Steuern zwischen CHF 500'000 und CHF 1 Mio., 3 Firmen zwischen CHF 100'000 und CHF 500'000, 15 Firmen zwischen CHF 10'000 und CHF 100'000 und 32 Firmen zwischen CHF 1'000 und CHF 10'000. Die übrigen angesiedelten Firmen bezahlten 2016 weniger als CHF 1'000.

Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen

Die kantonale Steuerverwaltung verfügt über keine Angaben zu den Steuererträgen der im Kanton Aargau wohnhaften Mitarbeitenden (natürliche Personen) der angesiedelten Unternehmen, da die Gemeinden für die Veranlagung der natürlichen Personen zuständig sind. Auf die Erhebung der entsprechenden Daten bei den Gemeinden musste im Rahmen der vorliegenden Evaluation verzichtet werden. Ein Vergleich mit detaillierten Erhebungen im Kanton Thurgau erlaubt gleichwohl eine grobe Schätzung der Steuererträge, die von den Mitarbeitenden der angesiedelten Firmen stammen (vgl. Spot).

SPOT: METHODISCHES VORGEHEN ZUR ERMITTLUNG DER STEUERERTRÄGE VON SEITEN DER MITARBEITENDEN DER ANGESIEDELTEN FIRMEN

Der Kanton Thurgau erhebt in regelmässigen Abständen verschiedenste Kennziffern zu den im Kanton mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung neu angesiedelten Firmen. Die Steuererträge der angesiedelten Firmen (juristische Personen) werden für jede einzelne Firma ermittelt. Die Steuererträge von Mitarbeitenden der angesiedelten Firmen (natürliche Personen) werden aufgrund der Mitarbeiterzahl und der AHV-pflichtigen Lohnsumme der einzelnen Firmen geschätzt. Diese Erhebungen ergeben die folgenden Ergebnisse zu den Steuererträgen:

- Steuererträge von den angesiedelten Firmen (juristische Personen): CHF 4 Mio.¹⁸

¹⁸ Kanton Thurgau (2017): Wirtschaftsförderung Thurgau, Ansiedlungsreport 2017, S. 11. Berücksichtigt sind in jedem Jahr lediglich die Firmen, die maximal 5 Jahre zuvor im Kanton TG angesiedelt worden sind.

- Steuererträge im Kanton TG von den Mitarbeitenden der angesiedelten Firmen (natürliche Personen): CHF 30 Mio.

Die Steuererträge von Seiten der Mitarbeitenden betragen somit das 7- bis 8-fache der Steuererträge von Seiten der Firmen.

Die Übertragung dieses Verhältnisses zwischen den Steuererträgen von Seiten der Firmen und den Steuererträgen von Seiten der Mitarbeitenden auf den Kanton AG erscheint aufgrund der folgenden Fakten vertretbar, sofern man nur die Grössenordnung der Steuererträge im Kanton AG abschätzen will:

- Der Kanton AG und der Kanton TG weisen ein ähnliches Verhältnis zwischen der Zahl der in den Kanton zupendelnden Arbeitskräfte und der Zahl der Arbeitsplätze im Kanton auf.
- Der Kanton AG und der Kanton TG weisen eine ähnliche Branchenstruktur der Wirtschaft und ein ähnliches Preisniveau der Immobilien auf.
- Das Verhältnis zwischen der Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland und aus dem Inland ist in den Kantonen AG und TG ähnlich.
- Die Besteuerung der natürlichen und der juristischen Personen liegt 2016 in den Kantonen AG und TG etwa auf demselben Niveau (vgl. Abb. 7 in Kapitel 6.5 des vorliegenden Berichtes).

Vor diesem Hintergrund wird hier für eine Schätzung der Steuererträge davon ausgegangen, dass die Steuererträge von Seiten der Mitarbeitenden der im Kanton AG angesiedelten Firmen im Jahr 2016 etwa dem 6- bis 8-fachen der Steuererträge von Seiten der angesiedelten Firmen entsprechen.

Tab. 7 Schätzung der Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung bis 2016 angesiedelten Firmen

Jahr	Schätzung der Steuererträge des Kantons AG und der Aargauer Gemeinden von den Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung bis 2016 angesiedelten Firmen (natürliche Personen)		
	Steuererträge des Kantons (a)	Steuererträge der Gemeinden (a)	Total der Steuererträge
2016	ca. CHF 11 bis 15 Mio.	ca. CHF 11 bis 15 Mio.	ca. CHF 22 bis 30 Mio.

(a) Der Steuerertrag des Kantons von natürlichen Personen betrug im Jahr 2016 CHF 1'671 Mio., jener der Gemeinden CHF 1'684 Mio. Vor diesem Hintergrund wird hier vereinfachend davon ausgegangen, dass die Steuererträge von den Mitarbeitenden der angesiedelten Firmen je zur Hälfte auf den Kanton und die Gemeinden entfallen.

Quelle: Schätzung von Hanser Consulting gemäss Angaben im Spot zum methodischen Vorgehen

Im Jahr 2016 beliefen sich die Steuererträge des Kantons Aargau und der Aargauer Gemeinden von den Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Standortförderung angesiedelten Firmen auf schätzungsweise CHF 22 bis 30 Mio. CHF 11 bis 15 Mio. entfallen auf den Kanton, was etwas weniger als 1% der gesamten Steuererträge von natürlichen Personen entspricht (2016: CHF 1'671 Mio.). Die weiteren CHF 11 bis 15 Mio. entfallen auf die Gemeinden. Dieser Betrag entspricht z.B. den Steuererträgen von natürlichen Personen der Gemeinde Erlinsbach oder Ennetbaden oder Neuenhof oder Berikon oder Oberwil-Lieli oder Villmergen oder Windisch oder Reinach oder Frick oder Meisterschwanden oder Rupperswil im Jahr 2016.

Befunde

- Die zwischen 2010 und 2016 mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung im Kanton AG angesiedelten Firmen generierten im Jahr 2016 für den Kanton und die Gemeinden Steuererträge von rund CHF 3.8 Mio. (juristische Personen). Der grösste Teil dieser Steuererträge stammt von Firmen, die aus anderen Kantonen in den Kanton AG zugezogen sind.
- Von den Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung bis 2016 angesiedelten Firmen resultierten im Jahr 2016 für den Kanton und die Gemeinden Steuererträge von insgesamt rund CHF 22 bis 30 Mio. (natürliche Personen).

3 Bestandespflege

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Standortförderung ist die Bestandespflege. Es gilt dazu beizutragen, dass die bereits im Kanton Aargau ansässigen Firmen möglichst optimale Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung haben. Im Zentrum stehen dabei nicht die allgemeinen Standortvoraussetzungen (Erreichbarkeit, Steuern etc.), für welche andere Departemente und Abteilungen der Aargauer Verwaltung zuständig sind. Im Zentrum stehen die einzelnen ansässigen Unternehmen mit ihren individuellen Herausforderungen und Zielen sowie den daraus resultierenden Anforderungen an den Standort Kanton Aargau. Vor diesem Hintergrund zeigt das Kapitel 3,

- welche Anstrengungen die Abteilung Standortförderung unternimmt, damit sich einzelne bestehende Firmen im Kanton Aargau möglichst günstig entwickeln können (Output) (vgl. Kapitel 3.1)
- welche Zahl von Firmen im Rahmen der Bestandespflege von einem individuellen Support durch die Abteilung Standortförderung profitieren konnten (Impact) (vgl. Kapitel 3.2)
- welche volkswirtschaftliche Bedeutung die Bestandespflege für den Kanton Aargau hat (Outcome) (vgl. Kapitel 3.3).

3.1 Aktivitäten im Bereich Bestandespflege (Output)

Wie im Bereich der Ansiedlungen ist hier zu prüfen,

- welche Strategie die Abteilung Standortförderung gewählt hat, um Projekte mit ansässigen Unternehmen zu lancieren
- welche Dienstleistungen und Anreize die Abteilung Standortförderung dabei einsetzt, um diesen Projekten zum Erfolg zu verhelfen und dadurch den angestrebten volkswirtschaftlichen Nutzen für den Standort Aargau zu generieren.

Aktivitäten der Abteilung Standortförderung

2017 hatten insgesamt rund 40'000 Unternehmen einen Standort im Kanton Aargau. Eine systematische «Pflege» aller dieser Unternehmen ist nicht möglich – und auch nicht notwendig. Um die Aufgabe der Bestandespflege sachgerecht zu erfüllen, setzt die Abteilung Standortförderung einen Strategiemix mit reaktiven und proaktiven Elementen ein:

- **KMU-Dienst:** Als zentrale Anlaufstelle für ansässige Aargauer Unternehmen ist der KMU-Dienst das reaktive Strategieelement der Bestandespflege. Pro Jahr erfasst und beantwortet der KMU-Dienst etwa 100 einfachere Anfragen von Firmen direkt am Telefon oder per Mail. Hinzu kommen häufige Kurzauskünfte, die nicht statistisch erfasst werden. Komplexere Anfragen werden vom KMU-Dienst als sogenannte «Projekte» bearbeitet. Wie die Übersicht über die Projekte in Tabelle 8 zeigt, nutzen die Unternehmen den KMU-Dienst einerseits für Anliegen, welche die öffentliche Verwaltung bzw. Behörden im Kanton unmittelbar betreffen (z.B. Probleme im Bereich Verkehr / Raumplanung / Umwelt oder Gesuche um finanzielle Unterstützungsleistungen). Andererseits suchen Unternehmen den Support des KMU-Dienstes auch bei der Bewältigung von Herausforderungen, welche keinen direkten Bezug zu hoheitlichen Tätigkeiten des Kantons haben. (z.B. Support beim Finden von Lösungen für geplante räumliche Erweiterungen der Betriebsflächen oder bei organisatorischen Veränderungen im Unternehmen).

Tab. 8 Projekte des KMU-Dienstes (2017)

Thematischer Schwerpunkt des Projektes	Anzahl Projekte
Neue Räumlichkeiten (Standortverlagerung innerhalb Kanton, Erweiterung am bestehenden Standort)	37
Finanzielle Fragen, Unterstützung der öffentlichen Hand (Steuererleichterung, Forschungsfonds)	13
Unternehmungsorganisation (Änderung der Rechtsform, Nachfolgeregelung, Übernahme etc.)	8
Verkehr / Raumplanung / Umwelt	5
übrige	10
Total 2017	73

Quelle: Auswertung Hanser Consulting AG auf Basis von Angaben der Abteilung Standortförderung

Bei Projekten mit einem unmittelbaren Bezug zur öffentlichen Verwaltung kann der KMU-Dienst oft direkt als Problemlöser oder als «Türöffner» zur fachlich zuständigen kantonalen (oder ev. kommunalen) Verwaltungsstelle wirken. Inhaltlich geht es dabei um dieselben Themenfelder, die auch bei der Ansiedlung von auswärtigen Firmen eine Rolle spielen (Arbeitsbewilligungen, Steuern, Raumordnung etc.).

Bei Projekten ohne direkten Bezug zu hoheitlichen Tätigkeiten des Kantons steht wie bei der Ansiedlung von Unternehmen das Thema Grundstücke/Immobilien für räumliche Erweiterungen oder strukturelle Veränderungen der ansässigen Betriebe ganz klar im Vordergrund (vgl. Tab. 8). Der KMU-Dienst bietet den ansässigen Unternehmen dabei dieselben Supportleistungen an wie den Kandidaten für eine Firmenansiedlung im Kanton AG. Dabei bestehen bei ansässigen Betrieben oft besondere Herausforderungen im Immobilienbereich, wenn z.B. eine Erweiterung des Betriebs am bestehenden Standort oder in unmittelbarer Nähe geplant ist.

- **Unternehmensbesuche:** Der Vorsteher des Departementes Volkswirtschaft und Inneres besucht jährlich rund ein Dutzend Unternehmen zusammen mit der Abteilung Standortförderung, dem Amt für Migration und Integration sowie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit. Hinzu kommen Mittagessen des Vorstehers des Departementes Volkswirtschaft und Inneres zusammen mit der Standortförderung mit jeweils einer Gruppe von vier bis acht grösseren Unternehmen in einer Region. Zusätzlich finden zahlreiche Kontakte und Treffen auf Regierungsebene mit Unternehmensvertretern – je nach Anliegen in unterschiedlicher Form – statt. Zudem initiiert die Abteilung Standortförderung jedes Jahr mehrere Dutzend Besuche bei ansässigen Aargauer Unternehmen als Element der proaktiven Bestandespflege.

Bei der Wahl der besuchten Unternehmen wird darauf geachtet, Betriebe aus unterschiedlichen Branchen in verschiedenen Regionen zu besuchen. Der Fokus wird nicht bei den grössten Unternehmen im Kanton gesetzt, zu denen von Seiten der Regierung und Verwaltung ohnehin regelmässige Kontakte bestehen, sondern bei jedes Jahr anderen Unternehmen unterschiedlicher Grösse.

Das Ziel dieser Besuche und Treffen ist, im Direktkontakt mit den Unternehmen Erkenntnisse zu wünschbaren Optimierungen staatlicher Rahmenbedingungen und Verfahren zu gewinnen sowie allenfalls spezifische Herausforderungen der Betriebe zu erkennen, zu deren Bewältigung der Kanton einen Support bieten könnte. Daraus können sich Projekte des KMU-Dienstes ergeben. Ausserdem ist es dem Kanton ein Anliegen, seine Wertschätzung für die betreffenden Betriebe zum Ausdruck zu bringen.

- **Netzwerke mit Nutzen für ansässige Betriebe:** Ein weiteres Element der Bestandespflege bildet die Organisation von Plattformen bzw. Anlässen, welche die Vernetzung verschiedener Akteure zum Ziel haben:
 - z.B. «Life Sciences Frühstück»: Periodisches Treffen der ansässigen Unternehmen aus dieser Branche mit dem Ziel, die Zusammenarbeit in der Branche zu stärken. Die Abteilung Standortförderung wirkt als Organisatorin dieser Treffen und sorgt für einen einleitenden Informationsblock zu einem aktuellen brancherelevanten Thema.

- z.B. «Karriere Aargau»¹⁹: Organisation einer persönlichen Begegnungsplattform zwischen Aargauer Firmen und Fachkräften aus der ganzen Schweiz mit dem Ziel, die Aargauer Firmen bei der Rekrutierung von Fachkräften zu unterstützen.
- z.B. «Aargau My Place»²⁰: Informations- und Netzwerkveranstaltung für Expats im Kanton Aargau mit dem Ziel, die Expats und ihre Familien längerfristig an den Kanton Aargau zu binden.
- **Einbringen von Anliegen der Wirtschaft in kantonale Politik und Verwaltung:** Die Abteilung Standortförderung ist bestrebt, den Anliegen der Wirtschaft in der kantonalen Politik und Verwaltung noch mehr Beachtung zu verschaffen, als dies ohnehin der Fall ist.

Neben diesen Leistungen der Abteilung Standortförderung können ansässige Unternehmen im Kanton Aargau auch von den Beratungsangeboten des **Hightech-Zentrums** profitieren.

Vergleichskantone

Wie der Kanton Aargau sind auch alle Vergleichskantone in der Bestandespflege aktiv. Ähnlich wie der Kanton Aargau setzen alle Kantone auf einen Mix von proaktiven Aktivitäten (Unternehmensbesuche, Direktansprache von Unternehmen) und reaktiven Aktivitäten (KMU-Portale ähnlich wie KMU-Dienst des Kantons Aargau) (vgl. Tab. 9). Verschiedene betrachtete Kantone betreiben ein mehr oder weniger ausgefeiltes «Key Account Management», indem z.B. die grössten, volkswirtschaftlich bedeutendsten Unternehmen oder die als besonders mobil eingeschätzten Unternehmen in einer gewissen Regelmässigkeit kontaktiert oder besucht werden.

Der Kanton Aargau und alle Vergleichskantone bieten ansässigen Unternehmen ähnliche Dienstleistungen an wie Firmen, die eine Ansiedlung im Kanton prüfen (vgl. Kap. 2.1.2 und Tab. 9). Wie im Bereich der Ansiedlungen sind es wiederum die Kantone SH und VD, die zusätzlich zu Steuererleichterungen auch an ansässige Betriebe Zuschüsse gewähren können. Im Kanton SH steht für die Unterstützung von Ansiedlungsprojekten und von Projekten ansässiger Firmen ein jährlicher Kreditrahmen von CHF 1 Mio. zur Verfügung. Im langjährigen Durchschnitt entfallen 80% bis 85% der unterstützten Projekte auf ansässige Firmen (vgl. Kap. 2.1.2). Der Kanton VD setzt deutlich mehr Ressourcen für die Standortpflege ein als die übrigen betrachteten Kantone. Die kantonale Verwaltung betreibt ein KMU-Portal und begleitet diverse ansässige Unternehmen im Rahmen spezifischer Projekte. Zusätzlich übernehmen die Regionalverbände - koordiniert durch die kantonale Standortförderung - umfassende Aufgaben im Bereich der Standortpflege. Im Zusammenhang mit der Frankenstärke hat die Regierung zudem einen Fonds zur Unterstützung von Unternehmen aus dem Industriesektor ins Leben gerufen. Neben den bereits im Kapitel 2.1.2 erwähnten finanziellen Unterstützungen wurden im Jahr 2017 aus diesem Fonds 13 weitere Unternehmen mit Zuschüssen von insgesamt CHF 0.9 Mio. (primär für die Anschaffung oder Erneuerung von Ausrüstungen und Maschinen, Forschung und Entwicklung neuer Produkte) unterstützt.

¹⁹ «Karriere Aargau» ist Teil des Projektes «Fachkräfte» des Bereichs Standortentwicklung.

²⁰ «Aargau My Place» ist Teil des Projektes «Fachkräfte» des Bereichs Standortentwicklung.

Tab. 9 Aktivitäten und Anreize der Vergleichskantone im Rahmen der Bestandespflege

	AG	ZH	LU	SO	BL	SH	SG	VD
Operative Durchführung	Kantonale Verwaltung	Kantonale Verwaltung	Mandantierter Dritter	Kantonale Verwaltung	Kantonale Verwaltung	Mandantierter Dritter	Kantonale Verwaltung	Kantonale Verwaltung (unterstützt von Regionen)
Unternehmensbesuche (proaktive Bestandespflege)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Angebot KMU-Portal (reaktive Bestandespflege)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Support im Bereich ...								
• Grundstücke / Betriebsflächen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
• Fachkräfte / Arbeitsbewilligungen	Ja	Ja	Ja	(Ja)	Ja	Ja	Ja	Ja
• Raumordnung / Baurecht / Verkehr / Umwelt	Ja	Ja	Ja	(Ja)	Ja	Ja	Ja	Ja
• Steuern	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Eingesetzte finanzielle Anreize	• Steuererleichterung	• Steuererleichterung	• Keine	• Steuererleichterung	• Keine	• Steuererleichterung • Finanzielle Unterstützung für Projekte	• Steuererleichterung	• Steuererleichterung • Finanzielle Unterstützung für Projekte

Quelle: Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone

Befunde

- Im Rahmen der Bestandespflege reagieren der Kanton Aargau und alle Vergleichskantone auf Anfragen von einzelnen ansässigen Unternehmen, um mittels Informations-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen zu möglichst günstigen Entwicklungsvoraussetzungen für ansässige Betriebe beizutragen.
- Ausserdem gehen der Kanton Aargau und die Vergleichskantone aktiv auf ansässige Betriebe zu, um im Direktkontakt mit den Unternehmen Erkenntnisse zu wünschbaren Optimierungen staatlicher Rahmenbedingungen und Verfahren zu gewinnen sowie allenfalls spezifische Herausforderungen der Betriebe zu erkennen, zu deren Bewältigung der Kanton einen Support bieten könnte. Die Abteilung Standortförderung des Kantons Aargau initiiert jedes Jahr mehrere Dutzend derartige Besuche, an denen in manchen Fällen auch der Vorsteher des Departementes Volkswirtschaft und Inneres teilnimmt. Dabei werden jedes Jahr andere Unternehmen unterschiedlicher Grösse aus verschiedenen Branchen und Regionen besucht.
- Die Dienstleistungspalette für ansässige Unternehmen entspricht im Kanton Aargau und in den Vergleichskantonen (sinngemäss) derjenigen für Ansiedlungskandidaten. Damit bestehen auch dieselben Angebotsunterschiede zwischen den Kantonen in den Bereichen Grundstücke, Steuererleichterungen und finanzielle Zuschüsse wie bei den Ansiedlungen.
- Wie im Bereich der Ansiedlungen sind Fragen zur Verfügbarkeit von Grundstücken etc. auch in der Bestandespflege das bedeutendste Thema.

- Neben den expliziten Aktivitäten der Aargauer Bestandespflege kommen auch die Förder- und Beratungsangebote des Hightech-Zentrums oder Projekte des Bereichs Standortentwicklung (z.B. Projekt «Fachkräfte», Projekt «Administrative Entlastung») zu einem wesentlichen Teil ansässigen Firmen zugute.

3.2 Zahl der Firmen, die von Supportleistungen im Bereich Bestandespflege profitieren konnten (Impact)

Im Jahr 2017 hat die Abteilung Standortförderung 73 Unternehmen im Rahmen von umfassenderen Projekten unterstützt und 49 Unternehmen besucht (vgl. Tab. 10). Zusätzlich haben zahlreiche ansässige Firmen an Vernetzungsanlässen der Abteilung Standortförderung (z.B. Life Sciences Frühstück; Karriere Aargau) teilgenommen.

Tab. 10 Zahl der Firmen, die von Supportleistungen im Rahmen der Bestandespflege profitieren

Jahr	Anzahl Unternehmensbesuche	Anzahl Standortpflegeprojekte (Bestandespflege)
2010	<i>Für die Jahre 2010 und 2011 liegen keine quantifizierten Angaben zu den Aktivitäten der Bestandespflege vor.</i>	
2011		
2012	38	71
2013	41	64
2014	39	50
2015	61	67
2016	67	74
2017	49	73

Quelle: Darstellung Hanser Consulting AG auf der Basis des Jahresberichtes des Kantons Aargau (diverse Jahre)

Eine qualitative Befragung von mehreren Unternehmen, die in ein Projekt der Bestandespflege involviert waren, ergibt eine hohe Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Abteilung Standortförderung. Dies gilt sowohl für die fachliche Qualität der Unterstützungsleistung als auch für die Qualität der Zusammenarbeit der Abteilung Standortförderung mit dem unterstützten Betrieb (zeitliche Verfügbarkeit, Engagement, persönlicher Kontakt). Als wertvoll erachten die befragten Betriebe insbesondere, dass die Abteilung Standortförderung

- bei Projekten zur räumlichen Erweiterung eines Betriebs oder zu einer Standortverlagerung innerhalb des Kantons Aargau bei der Entwicklung konkreter Varianten und bei der Identifikation geeigneter Flächen mithilft und dabei bei Bedarf die Kenntnisse über verfügbare Flächen aus der nicht öffentlichen Immobiliendatenbank des Kantons einbringt
- für das Unternehmen den Kontakt zu verschiedenen Stellen innerhalb der kantonalen Verwaltung herstellen kann und bei Bedarf auch als Koordinatorin zwischen dem Unternehmen und den kantonalen Stellen wirkt
- das Unternehmen mit anderen Akteuren des Wirtschaftsstandortes Aargau vernetzen kann.

Es darf davon ausgegangen werden, dass die Supportleistungen der Abteilung Standortförderung in manchen Fällen einen namhaften Beitrag dazu geleistet haben, dass das betreffende Unternehmen sein Vorhaben schliesslich realisieren bzw. das bestehende Problem lösen konnte.

Auch die Unternehmensbesuche werden von den ansässigen Firmen ausserordentlich geschätzt und als nützlich beurteilt.

Vergleichskantone

Ein interkantonaler Vergleich der Intensität der Bestandespflege ist heikel, da jeder Kanton seine eigene Praxis hat, ab welchem Engagement des Kantons (z.B. bezüglich zeitlichem Aufwand) er einen Support für eine Firma als «Projekt» der Bestandespflege klassiert bzw. welche proaktiven Kontakte er als «Unternehmensbesuche» zählt. Unter Beachtung dieses Vorbehaltes ist aufgrund der Untersuchung der Vergleichskantone davon auszugehen, dass die Aktivitäten der Bestandespflege nicht nur im Kanton Aargau, sondern auch in verschiedenen Vergleichskantonen einen namhaften Umfang haben.

Befunde

- Der Support, den ansässige Firmen im Rahmen der Bestandespflege erhalten, wird von den meisten Firmen als nutzbringend eingestuft. Die Fachkompetenz, das Tempo und die «Serviceorientierung» der Abteilung Standortförderung werden von den befragten Firmen positiv bewertet
- Die Aktivitäten der Bestandespflege haben nicht nur im Kanton Aargau, sondern auch in verschiedenen Vergleichskantonen einen namhaften Umfang.

3.3 Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bestandespflege (Outcome)

Die volkswirtschaftlichen Effekte, die sich aus den Aktivitäten der Bestandespflege für den Standort Aargau ergeben, sind nicht direkt mit statistischen Zahlen belegbar. Die befragten Unternehmen messen der Standortpflege praktisch ausnahmslos einen hohen Wert zu. Die Unterstützung der Abteilung Standortförderung hat in mehreren Fällen bedeutend zum Projekterfolg beigetragen. Damit konnten Investitionsvorhaben erfolgreich realisiert werden und neue wirtschaftliche Aktivitäten im Kanton Aargau entwickelt werden. Oft geht es bei Bestandespflege-Projekten in letzter Konsequenz darum, ob eine Betriebserweiterung oder eine andere bedeutende Investition eines ansässigen Betriebs innerhalb oder ausserhalb des Kantons Aargau realisiert wird. Da in der Bestandespflege auch grössere Unternehmen unterstützt werden, kann mit einem einzigen Projekt u.U. ein namhafter Beitrag zur Schaffung einer grösseren Zahl von neuen Arbeitsplätzen bzw. zur Verhinderung des Wegzugs einer grösseren Zahl von Arbeitsplätzen geleistet werden. Die «Hebelwirkung» mancher Projekte der Bestandespflege dürfte damit grösser sein als bei der grossen Mehrzahl der Ansiedlungsprojekte.

Die Bestandespflege ist auch mit Blick auf die recht weitreichenden (Abwerbungs-)Aktivitäten der Standortförderungen in den umliegenden Ländern von Bedeutung, welche eine Betriebsverlagerung in ein Nachbarland für manches Aargauer Unternehmen attraktiv machen könnte.

Befunde

- Der Nutzen der Bestandespflege ist nicht einfach messbar.
- Der Nutzen der Leistungen der Abteilung Standortförderung wird von fast allen befragten Firmen als wertvoll eingestuft für eine günstige Weiterentwicklung der Firma AM STANDORT Aargau.
- Obwohl dies hier nicht mit Zahlen belegt werden kann, dürfte das Verhältnis zwischen dem Aufwand der Abteilung Standortförderung und dem Nutzen für die Aargauer Wirtschaft bzw. für den Wirtschaftsstandort Aargau im Bereich der Bestandespflege günstig sein.

4 Jungunternehmerförderung

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Standortförderung ist dazu beizutragen, dass im Kanton Aargau neue Firmen gegründet werden, denn die Entstehung neuer Unternehmen ist für die Innovationsfähigkeit und das nachhaltige Wachstum einer Volkswirtschaft von grosser Bedeutung. Das vorliegende Kapitel 4 zeigt,

- welche Anstrengungen die Abteilung Standortförderung unternimmt, damit im Kanton Aargau neue Firmen gegründet werden (Output) (vgl. Kapitel 4.1)
- welche Zahl von Gründungen mit Unterstützung durch die Abteilung Standortförderung realisiert werden konnte (Impact) (vgl. Kapitel 4.2)
- welche volkswirtschaftliche Bedeutung diese neu gegründeten Firmen für den Kanton Aargau haben (Outcome) (vgl. Kapitel 4.3).

4.1 Aktivitäten zur Unterstützung der Gründung von Firmen (Output)

Unter dem Begriff «Jungunternehmen» werden ganz unterschiedliche Typen von neu gegründeten Firmen mit entsprechend unterschiedlichen Bedürfnissen an einen Support zusammengefasst:

- **Kategorie A:** Spin-off basierend auf Forschungsaktivitäten an Hochschulen (hoher Grad an Innovation und Technologie)
- **Kategorie B:** Start-up mit innovativer Geschäftsidee (mittlerer bis hoher Grad an Innovation; Grad der Technologie unterschiedlich)
- **Kategorie C:** Start-up als Weg in die Selbstständigkeit (meist eher geringer Grad an Innovation; Grad der Technologie gemäss Branche)

Anders als z.B. im Bereich der Firmenansiedlung ist die Abteilung Standortförderung im Bereich der Jungunternehmensförderung einer unter verschiedenen weiteren Akteuren im Kanton Aargau:

- **Institut für Jungunternehmen IFJ:** Das Institut bietet ein umfassendes Unterstützungsangebot für Jungunternehmen und organisiert im Kanton Aargau zudem jährlich mehrere Vorbereitungskurse mit Informationen rund um die Firmengründung (für Kategorien A, B und C)
- **Genisuisse:** Der Verein coacht innovative Jungunternehmen (für Kategorien A und B)
- **Technopark:** Förderung der Gründung und Entwicklung von innovativen Unternehmen im technologieintensiven Bereich. Im Technopark ist auch die **Hightech Zentrum AG** angesiedelt, welche Innovationsberatungen anbietet. Zudem verwaltet die Hightech Zentrum AG den **Forschungsfonds** des Kantons Aargau zur Förderung von Innovationen in der Aargauer Wirtschaft (inkl. Jungunternehmen) (für Kategorien A und B)
- **PARK INNOVAARE:** Der Park Innovaare schafft einen Rahmen für (junge) Firmen, welche Ergebnisse aus der Grundlagenforschung des Paul Scherrer-Instituts (insbesondere im Bereich bzw. auf Basis der Beschleunigungstechnologien) zu marktreifen Produkten bzw. Anwendungen vorantreiben (für Kategorie A)
- Schliesslich bestehen diverse weitere Akteure auf regionaler (bspw. Fachhochschule Nordwestschweiz) und nationaler (bspw. Startup Förderung Innosuisse) Ebene, die im Kanton Aargau im Bereich der Förderung von Jungunternehmen aktiv sind.

Aktivitäten der Abteilung Standortförderung

In der oben dargestellten Aargauer Förderlandschaft für Jungunternehmen bietet die Abteilung Standortförderung primär die folgenden Dienstleistungen an (vgl. auch Tab. 11):

- **Beratung:** in Abstimmung mit den übrigen Akteuren bietet die Abteilung Standortförderung eine Erstberatung zur Beurteilung des Geschäftsmodells des angehenden Jungunternehmens an. Dabei erhalten Interessenten zudem Entscheidungsgrundlagen zur Wahl der besten Gesellschaftsform (für Kategorien A und B, selten C)

- **Finanzierung:** Die Abteilung Standortförderung zeigt Interessenten Finanzierungsmöglichkeiten auf und vermittelt Kontakte zu den entsprechenden Akteuren. Zur Optimierung der Finanzierungsmöglichkeiten hat die Abteilung Standortförderung zusammen mit Privaten den Aufbau des sog. Business Angels Clubs Aargau lanciert, um Start-up-Investitionen im Seedfunding Bereich zu vereinfachen (für Kategorien A und B).
- **Netzwerk / Kontaktvermittlung:** Die Abteilung Standortförderung hat ein umfassendes Netzwerk zu den wesentlichen Akteuren im Bereich der Jungunternehmerförderung aufgebaut und kann damit oft als Türöffner für angehende Jungunternehmen agieren. Dies gilt mit Blick auf potenzielle Geschäftspartner, Fachkräfte und Investoren, aber auch für den Zugang zu Behörden, Verbänden, Forschungsinstituten und Start-up-Experten. In diesem Zusammenhang organisiert die Abteilung zwei Mal jährlich den Anlass StartUpForum Aargau, der als generelle Netzwerkplattform für innovative Jungunternehmen dient (für Kategorien A, B und C)
- Weitere Aktivitäten der Abteilung Standortförderung:
 - Unterstützung bei Suche von Gewerbeflächen und Immobilien (für Kategorien A, B und C)
 - Bereitstellung von Informationen zu Steuern und Versicherungen (für Kategorien A, B und C)
 - Organisation bzw. Teilnahme an weiteren Anlässen zur Jungunternehmerförderung (für Kategorien A, B und C)
 - Einsitz in Gremien mit Bezug zur Jungunternehmerförderung (für Kategorien A und B)
 - Website der Abteilung Standortförderung mit umfassendem Informationsangebot (für Kategorien A, B und C)

Bei Bedarf können weitere Dienstleistungen wie bei der Ansiedlung und Bestandespflege angeboten werden (vgl. Kapitel 2 und 3). Die Unterstützungsleistungen der Abteilung Standortförderung erfolgen subsidiär zu den weiteren oben genannten Akteuren im Bereich der Jungunternehmerförderung.

Einfachere Anfragen von (angehenden) Jungunternehmen werden von der Abteilung Standortförderung direkt am Telefon oder per Mail beantwortet. Im Jahr 2017 erfolgte dies in 235 Fällen. Komplexere Fälle werden als «Projekte» bearbeitet. 2017 geschah dies in 76 Fällen (vgl. Tab. 11).

Tab. 11 Aktivitäten zur Unterstützung der Gründung neuer Firmen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Organisation von bzw. Teilnahme an Anlässen zur Jungunternehmerförderung	<i>Für die Jahre 2010 und 2011 liegen keine umfassenden Angaben vor zu den Aktivitäten zur Jungunternehmer-</i>		6	0	9	9	11	12
Einsitz in Gremien mit Bezug zur Jungunternehmerförderung			3	3	4	4	4	3
Bearbeitete Start-up Projekte	<i>förderung.</i>	86	48	43	38	49	66	76

Quelle: Jahresbericht des Kantons Aargau (diverse Jahre)

Vergleichskantone

Wie im Kanton Aargau sind auch in allen Vergleichskantonen verschiedenste Institutionen ausserhalb der kantonalen Verwaltung im Bereich der Jungunternehmerförderung aktiv. In mehreren Vergleichskantonen engagiert sich die kantonale Standortförderung - im Unterschied zum Kanton Aargau - selbst nur in sehr geringem Mass in der Jungunternehmerförderung und weist Interessenten an spezialisierte Institutionen weiter, die für Ihre Tätigkeiten zum Teil vom Kanton entschädigt werden (vgl. Tab. 12).

Tab. 12 Aktivitäten der Vergleichskantone im Rahmen der Jungunternehmensförderung

	AG	ZH	LU	SO	BL	SH	SG	VD
Engagement der Standortförderung im Bereich Jungunternehmensförderung								
• Informations- und Beratungsleistungen für Jungunternehmer durch Mitarbeitende der Standortförderung	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	(Ja) (a)	Ja
• Informations- und Beratungsleistungen für Jungunternehmer durch spezialisierte Institutionen, die von Kanton dafür entschädigt werden	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

(a) In Einzelfällen

Quelle: Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone

Befunde

- Die Abteilung Standortförderung ist in der Jungunternehmerförderung subsidiär tätig. Sie stimmt ihr Dienstleistungsportfolio auf die weiteren Institutionen ab, die am Standort Aargau im Bereich der Jungunternehmerförderung aktiv sind.
- Die Abteilung Standortförderung bietet eine Erstberatung zur Plausibilisierung der Geschäftsidee und zum Aufzeigen der nächsten Schritte auf dem Weg zu einem neuen Unternehmen. Die Abteilung Standortförderung begleitet Jungunternehmer ausserdem beim Aufbau der Finanzierung für das neue Unternehmen und vermittelt Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern oder Forschungsinstituten. Dabei ist das Dienstleistungsangebot der Abteilung Standortförderung nicht nur auf Start-ups in technologisch anspruchsvollen Tätigkeitsbereichen ausgerichtet, sondern auch auf Gründer aus dem gewerblichen Bereich, die den Schritt in die Selbständigkeit machen wollen.
- In mehreren Vergleichskantonen engagiert sich die kantonale Standortförderung - im Unterschied zum Kanton Aargau - selbst nur in sehr geringem Mass in der Jungunternehmerförderung und weist Interessenten an spezialisierte Institutionen weiter, die für Ihre Tätigkeiten zum Teil vom Kanton entschädigt werden.

4.2 Mit Unterstützung durch die Standortförderung realisierte Gründungen (Impact)

Gründungen

Im Jahr 2017 unterstützte die Abteilung Standortförderung in 76 Projekten direkt angehende Jungunternehmen. Davon konnten 35 Projekte mit der Gründung einer juristischen Person oder eines Einzelunternehmens erfolgreich abgeschlossen werden. In der Periode 2010 bis 2017 vermochte die Abteilung Standortförderung zur Gründung von insgesamt 248 Unternehmen beizutragen (vgl. Tab. 13).

Tab. 13 Mit Unterstützung der Standortförderung realisierte Gründungen

Jahr	Zahl der Projekte	Zahl der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung erfolgten Gründungen
2010	*	47
2011	86	42
2012	48	27
2013	43	25
2014	38	20
2015	49	22
2016	66	30
2017	76	35
TOTAL	*	248

* fehlende Angaben

Quelle: Angaben der Abteilung Standortförderung

Befund

- Die Abteilung Standortförderung unterstützt im Rahmen der Jungunternehmerförderung jährlich 40 bis 80 Projekte. Rund 50 % der Projekte können mit einer Unternehmensgründung erfolgreich abgeschlossen werden.

4.3 Volkswirtschaftliche Bedeutung der unterstützten Gründungen (Outcome)

Zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Firmengründungen wurden die folgenden quantitativen Effekte untersucht:

- Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen (juristische Personen)
- Arbeitsplätze in den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen
- Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen sowie den Selbständigerwerbenden in Einzelunternehmen (natürliche Personen)

Eine übergreifende qualitative Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgründungen bildet den Abschluss des Kapitels.

Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen

135 der 248 mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Unternehmen sind juristische Personen. Die übrigen sind Einzelunternehmen und somit nicht steuerpflichtig als juristische Personen, sondern als selbständigerwerbende natürliche Personen. Die Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten juristischen Personen betragen im Jahr 2016 insgesamt CHF 200'000 (vgl. Tab. 14). Dieser vergleichsweise kleine Betrag erstaunt nicht, denn es ist davon auszugehen, dass die neu gegründeten Firmen mit ein bis zwei Mitarbeitenden gestartet sind. Der vergleichsweise kleine Betrag zeigt, dass bisher noch keine der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung neu gegründeten Firmen einen eigentlichen «Take-off» realisieren konnte.

Tab. 14 Steuererträge der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen (nur juristische Personen, d.h. ohne neu gegründete Firmen mit dem Status von Einzelunternehmen)

Jahr	Steuererträge von den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung bis zum betrachteten Jahr gegründeten Firmen (juristische Personen)		
	Steuererträge des Kantons	Steuererträge der Gemeinden	Total der Steuererträge
2010	CHF 13'000	CHF 6'000	CHF 19'000
2011	CHF 44'000	CHF 19'000	CHF 63'000
2012	CHF 83'000	CHF 36'000	CHF 119'000
2013	CHF 92'000	CHF 40'000	CHF 132'000
2014	CHF 89'000	CHF 38'000	CHF 127'000
2015	CHF 129'000	CHF 56'000	CHF 185'000
2016	CHF 140'000	CHF 60'000	CHF 200'000
TOTAL	CHF 590'000	CHF 255'000	CHF 845'000

Quelle: Angaben der Abteilung Standortförderung auf Basis von Auswertungen der Kantonalen Steuerverwaltung

Arbeitsplätze in den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen

Von den 248 mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Unternehmen (Einzelunternehmen und juristische Personen) waren 2017 noch knapp 200 aktiv. Diese Unternehmen zählten 2017 schätzungsweise 300 bis 400 Vollzeitäquivalente. Die durchschnittliche Grösse der (oft erst vor kurzer Zeit gegründeten) Jungunternehmen lag somit bei rund 1.5 Vollzeitäquivalenten.

Tab. 15 Schätzung der Arbeitsplätze in den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Unternehmen

Zahl der Mitarbeitenden in den mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung zwischen 2010 und 2016 gegründeten Unternehmen (Vollzeitäquivalente)	
2016	300 bis 400

Quelle: Schätzung von Hanser Consulting gemäss Angaben im Spot zum methodischen Vorgehen

SPOT: METHODISCHES VORGEHEN ZUR SCHÄTZUNG DER GESCHAFFENEN ARBEITSPLÄTZE

Die Durchführung der vorliegenden Evaluation soll zu keinen administrativen Belastungen der neu gegründeten Firmen führen. Eine Befragung der Jungunternehmen war deshalb nicht möglich, um die aktuelle Zahl der Mitarbeitenden zu erheben. Deshalb musste eine Schätzung der Mitarbeitendenzahlen auf Basis der folgenden Grundlagen durchgeführt werden:

- Gemäss vorliegenden Statistiken starten neu gegründete Unternehmen in der Schweiz ihre Aktivitäten mit durchschnittlich 1,4 Mitarbeitenden²¹. Dieser Wert deckt sich mit den Erfahrungswerten der Abteilung Standortförderung.
- Von den 248 mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Unternehmen waren im Jahr 2017 noch knapp 200 aktiv.
- Unter der eher konservativen Annahme, dass jedes dieser Jungunternehmen auch 2017 erst 1.4 Vollzeitäquivalente zählt, ergibt sich insgesamt eine Zahl von rund 300 Vollzeitäquivalenten in den unterstützten Jungunternehmen.

²¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/804170/umfrage/beschaefigte-pro-unternehmensgruendung-in-der-schweiz/>

- Gemäss einer Studie der OECD verzeichnen Jungunternehmen im Mittel ein jährliches Wachstum der Mitarbeitendenzahl von 2%²². Unter dieser Annahme ergibt sich für 2017 eine Zahl von rund 400 Vollzeitäquivalenten in den von der Abteilung Standortförderung unterstützten Jungunternehmen.

Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Firmen

Von den Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung zwischen 2010 und 2016 gegründeten Jungunternehmen resultierten im Jahr 2016 für den Kanton und die Aargauer Gemeinden Steuererträge von schätzungsweise je CHF 1.9 bis 2.5 Mio. Dies entspricht je 1 bis 2 Promille der Steuererträge des Kantons bzw. der Gemeinden von natürlichen Personen.

Tab. 16 Schätzung der Steuererträge von Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung gegründeten Unternehmen

Schätzung der Steuererträge des Kantons AG und der Aargauer Gemeinden von den Mitarbeitenden der mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung 2010 bis 2016 gegründeten Unternehmen (natürliche Personen)			
	Steuererträge des Kantons	Steuererträge der Gemeinden	Total der Steuererträge
2016	ca. CHF 1.9 bis 2.5 Mio.	ca. CHF 1.9 bis 2.5 Mio.	ca. CHF 3.8 bis 5.0 Mio.

Quelle: Schätzung von Hanser Consulting gemäss Angaben im Spot zum methodischen Vorgehen

SPOT: *METHODISCHES VORGEHEN ZUR SCHÄTZUNG DER RESULTIERENDEN STEUERERTRÄGE VON DEN MITARBEITENDEN DER NEU GEGRÜNDETEN FIRMEN (NATÜRLICHE PERSONEN)*

Die empirische Erhebung aller Steuererträge aller Mitarbeitenden wäre nur mit einem sehr grossen administrativen Aufwand und unter Wahrung strikter Vertraulichkeit möglich. Schätzungen, welche – quasi bottom up – von den einzelnen Mitarbeitenden ausgehen, sind methodisch problematisch, da unzählige heikle Annahmen zu treffen sind (z.B. zum Wohnsitz innerhalb oder ausserhalb des Kantons Aargau, zum Einkommen der Partnerin / des Partners, zu möglichen Abzügen etc.). Um diese Hürden zu überwinden, wurde hier ein einfaches, aber aus Sicht von Hanser Consulting recht präzises Schätzverfahren verwendet, das – quasi top-down – auf einem «Dreisatz» mit folgenden Schritten basiert:

- Schritt 1: Für das Jahr 2016 werden die Zahl aller Beschäftigten im Kanton Aargau (264'068 Vollzeitäquivalente) und das Total der Steuererträge des Kantons (CHF 1'671 Mio.) und der Gemeinden (CHF 1'684 Mio.) von natürlichen Personen ermittelt.
- Schritt 2: Für das Jahr 2016 wird ermittelt, welcher Prozentanteil am Total der Beschäftigten auf die Mitarbeitenden der neu gegründeten Betriebe entfällt.
- Schritt 3: Die Steuererträge von den Beschäftigten der neu gegründeten Firmen entsprechen dem in Schritt 2 ermittelten Prozentsatz am Total der Steuererträge des Kantons und der Gemeinden von natürlichen Personen.

Dieses Verfahren gewährleistet trotz seiner Einfachheit recht präzise Ergebnisse, da bezüglich der Wohnorte innerhalb oder ausserhalb des Kantons, bezüglich der Einkommen der Partnerinnen / Partner, bezüglich der Vermögen, bezüglich der Abzüge für Kinder etc. stets die Verhältnisse für die ganze Aargauer Wirtschaft unterstellt werden.

Qualitative Beurteilung

Die Zahl der bis heute geschaffenen Arbeitsplätze in den mit Unterstützung durch die Abteilung Standortförderung neu gegründeten Unternehmen und die generierten Steuererträge sind verglichen mit dem Total der Arbeitsplätze bzw. der Steuererträge im Kanton Aargau klein. Die Bedeutung solcher jungen Unternehmen für die Volkswirtschaft ist aber erheblich, denn unter den Start-ups finden sich immer wieder Firmen mit wegweisenden neuen Ideen und Technologien, die für die Innovationskraft und Dynamik der Aargauer

²² OECD (2013): Science, Technology and Industry Scoreboard

Volkswirtschaft wertvoll sind²³. Ausserdem kann davon ausgegangen werden, dass einzelne Start-ups dank ihrer neuen Produkte bzw. Dienstleistungen im Verlauf der Zeit namhaft wachsen und eine bedeutende Wertschöpfung erzielen werden²⁴.

Die Abteilung Standortförderung leistet mit ihren subsidiär orientierten Aktivitäten im Bereich der Jungunternehmerförderung einen massgeschneiderten Beitrag zur Entstehung von Startup-Firmen im Kanton Aargau.

Befunde

- Die Zahl der bis heute geschaffenen Arbeitsplätze in den mit Unterstützung durch die Abteilung Standortförderung neu gegründeten Unternehmen und die generierten Steuererträge sind verglichen mit dem Total der Arbeitsplätze bzw. der Steuererträge im Kanton Aargau klein.
- Die Bedeutung solcher jungen Unternehmen für die Volkswirtschaft ist aber erheblich, denn unter den Start-ups finden sich immer wieder Firmen mit wegweisenden neuen Ideen und Technologien, die für die Innovationskraft und Dynamik der Aargauer Volkswirtschaft wertvoll sind. Ausserdem kann davon ausgegangen werden, dass einzelne Start-ups dank ihrer neuen Produkte bzw. Dienstleistungen im Verlauf der Zeit namhaft wachsen und eine bedeutende Wertschöpfung erzielen werden.

²³ Die Bedeutung neuer Produkte zeigen Angaben aus Deutschland, wonach 2016 z.B. in der Branche Elektronik/Messtechnik/Optik 36% des Umsatzes auf neue Produkte entfielen. Im Bereich Pharma lag der entsprechende Anteil bei 22%, im Maschinenbau bei 20% und bei den Finanzdienstleistungen bei 9% (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/207868/umfrage/unternehmen-mit-einfuehrung-von-marktneuheiten/>).

²⁴ So sind in den OECD-Mitgliedsländern in einer Periode von zehn Jahren fast die Hälfte aller neuen Stellen von Unternehmen geschaffen worden, die noch nicht länger als fünf Jahre auf dem Markt waren (OECD (2013): Science, Technology and Industry Scoreboard).

5 Ressourceneinsatz für Standortmarketing und Standortpflege

Ressourceneinsatz der Abteilung Standortförderung

Die Kosten der Abteilung Standortförderung betragen im Jahr 2017 CHF 2'405'000. CHF 1'340'000 entfallen auf Lohnkosten für insgesamt 800 Stellenprozente. Der Sachaufwand belief sich auf CHF 1'065'000²⁵.

Für das hier interessierende Standortmarketing und die Standortpflege standen 490 Stellenprozente und CHF 340'000²⁶ zur Verfügung (vgl. Tab. 17).

Tab. 17 Ressourcen der Abteilung Standortförderung

2017	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen
Standortmarketing und Standortpflege	490 Stellenprozente	CHF 340'000
Standortentwicklung	310 Stellenprozente	CHF 725'000
TOTAL Abteilung Standortförderung	800 Stellenprozente	CHF 1'065'000

Quelle: Angaben der Abteilung Standortförderung

Vergleichskantone

Die Tabelle 18 gibt eine Übersicht über den Ressourceneinsatz der Vergleichskantone für das Standortmarketing (Ansiedlung und Jungunternehmerförderung) und die Standortpflege (Bestandespflege). Bei einer vergleichenden Beurteilung des Ressourceneinsatzes ist angesichts der Unterschiedlichkeit der kantonalen Modelle Vorsicht geboten. Gleichwohl kann festgehalten werden, dass der Ressourceneinsatz im Kanton AG eher kleiner oder höchstens gleich gross ist wie in den Kantonen SG oder LU, die bezüglich der jeweiligen Zahl der Vollzeitäquivalente am ehesten mit dem Kanton AG vergleichbar sind. Ähnlich gross wie im Kanton AG ist der Ressourceneinsatz in den Kantonen SO oder BL, die allerdings deutlich weniger Vollzeitäquivalente aufweisen als der Kanton AG.

²⁵ Grösste Einzelpositionen sind der Beitrag an Aargau Tourismus (CHF 430'000) und die kantonalen Beiträge an Projekte der Neuen Regionalpolitik NRP (CHF 210'000).

²⁶ Allein die Mitgliedschaft in der Greater Zurich Area würde ein Mehrfaches dieses Betrags erfordern.

Tab. 18 Ressourceneinsatz der Fachstellen für Wirtschafts- und Standortförderung für Aktivitäten in den Bereichen Ansiedlung, Jungunternehmerförderung und Bestandespflege in den Vergleichskantonen 2017 (OHNE Standortentwicklung, OHNE eingesetzte einzelbetriebliche Instrumente wie Steuererleichterungen etc.)

	AG	ZH	LU (e)	SO	BL	SH	SG	VD
Personelle Ressourcen für Ansiedlung, Jungunternehmerförderung, Bestandespflege (Stellenprozente)	490%	ca. 900%	ca. 740%	ca. 400%	ca. 500%	ca. 850% bis 950%	ca. 550%	ca. 1'200% bis 1'400% (b)
• DAVON in kantonaler Verwaltung	490%	ca. 900%	> 0% (c)	ca. 400%	ca. 500%	ca. 50%	ca. 550%	ca. 600%
• DAVON in Institutionen (OHNE Areas), die im Auftrag des Kantons integral für das Standortmarketing und / oder die Standortpflege zuständig sind (d)	0%	0%	ca. 740%	0%	0%	ca. 800% bis 900%	0%	ca. 600% bis 800% (b)
Finanzielle Ressourcen für S-GE und Areas	○	○○○○○	○	○	○○ (a)	○	○	○○○
Finanzielle Ressourcen für beauftragte Institutionen im Bereich der Jungunternehmerförderung, für Medien etc.		<i>Fundierte interkantonale Vergleiche dieser Kostenpositionen sind hier nicht möglich, da insbesondere die kantonalen Ausgaben für die Jungunternehmerförderung in den einzelnen Kantonen ganz unterschiedlich verbucht werden.</i>						
<i>Zum Vergleich: Zahl der Vollzeit-äquivalente im Kanton (2017)</i>	263'356	800'152	190'130	109'745	118'005	35'811	234'410	356'117

- Kleiner als CHF 200'000 pro Jahr
- Zwischen CHF 200'000 und CHF 500'000 pro Jahr
- Zwischen CHF 500'000 und CHF 1 Mio. pro Jahr
- Zwischen CHF 1 Mio. und CHF 2 Mio. pro Jahr
- Zwischen CHF 2 Mio. und CHF 3 Mio. pro Jahr

- (a) Ohne Beitrag an BaselArea für Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung
- (b) Ohne Regionalverbände. Gemäss Einschätzung von Hanser Consulting dürften in den zehn Regionalverbänden des Kantons weitere rund 1'500 bis 2'000 Stellenprozente für Aktivitäten der Standortförderung gemäss Definition der obigen Abbildung eingesetzt werden.
- (c) Die Aktivitäten der Standortförderung sind vollständig an die Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern ausgelagert. Projektbezogen findet aber insbesondere mit der Dienststelle Raum und Wirtschaft (Rawi), die u.a. auch für die Wirtschaftsentwicklung zuständig ist, eine Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung statt, die auf kantonaler Seite gewisse personelle Ressourcen erfordert.
- (d) Stiftung Wirtschaftsförderung LU, DEV für VD, Generis für SH
- (e) Die Wirtschaftsförderung Luzern ist als Public Private Partnership organisiert und finanziert.

Quelle: Darstellung Hanser Consulting AG auf Basis von Angaben der Fachstellen für Wirtschafts- bzw. Standortförderung der betrachteten Kantone und des Bundesamtes für Statistik

Befunde

- Der Abteilung Standortförderung standen im Jahr 2017 für das Standortmarketing und die Standortpflege 490 Stellenprozente und CHF 340'000 zur Verfügung.
- Im Vergleich zu den Vergleichskantonen ist der Ressourceneinsatz des Kantons AG für das Standortmarketing und die Standortpflege – bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Grösse der kantonalen Volkswirtschaften – als eher zurückhaltend einzustufen.

Teil B

Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort

Mit der Standortförderung strebt der Kanton Aargau eine hohe Standortqualität des Kantons und seiner Regionen an. Diese Qualität soll zu einer günstigen Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschaftsstandort und als Wohnstandort beitragen. Im Einzelnen nennt § 2 SFG die folgenden Ziele der Standortförderung:

- a) „Nachhaltiges Wachstum der Volkswirtschaft,
- b) Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Aargau,
- c) Erhaltung und Schaffung eines hohen Volkseinkommens pro Kopf und einer hohen Wertschöpfung pro Arbeitsplatz,
- d) Erhöhung der Standortzufriedenheit ansässiger Unternehmen,
- e) Stärkung der Attraktivität als Wirtschaftskanton,
- f) Profilierung als Wohnkanton mit hoher Lebensqualität,
- g) Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.“

Nachfolgend wird in knapper Form dargelegt, wie sich der Wirtschaftsstandort und Wohnstandort Kanton Aargau bezüglich dieser Ziele entwickelt hat:

- **Kapitel 6: Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau** als Wohn- und Wirtschaftsstandort (vgl. oben Ziele b, d, e und f)
- **Kapitel 7: Entwicklung der Bevölkerung und der Wirtschaft im Kanton Aargau** (vgl. oben Ziele a, c und g).

Betrachtet wird die Entwicklung seit dem Inkrafttreten des SFG, d.h. seit dem 1. Januar 2010.

6 Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort

6.1 Überblick

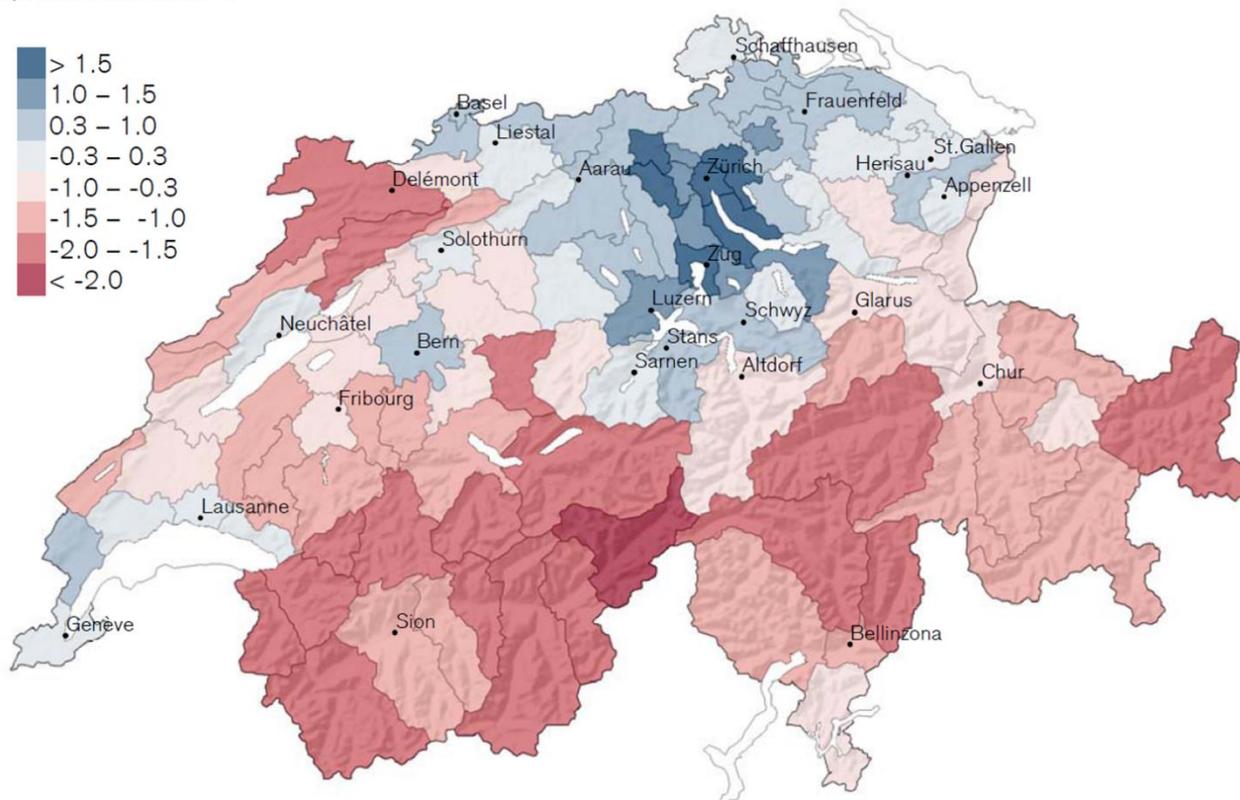
Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wohn- und Wirtschaftsstandortes wird durch eine Vielzahl von Standortfaktoren beeinflusst. Dargestellt und bewertet werden nachfolgend vier massgebende Standortfaktoren:

- 1) Erreichbarkeit
- 2) Arbeitskräfteangebot
- 3) Immobilienangebote
- 4) Steuerbelastung natürlicher und juristischer Personen

Die Standortqualität des Kantons Aargau wird im jährlich ermittelten Standortqualitätsindikator der Credit Suisse als sehr gut bewertet (vgl. Abb. 2). Der Aargau liegt im Jahr 2017 auf Position 3 in der Rangfolge der Kantone (vgl. Spot).

Abb. 2 Standortqualität generell der Schweizer Regionen (2017)

Synthetischer Indikator, CH = 0



Quelle: Credit Suisse, Economics Alert (2017), Geostat

SPOT: STANDORTQUALITÄTSINDIKATOR DER CREDIT SUISSE

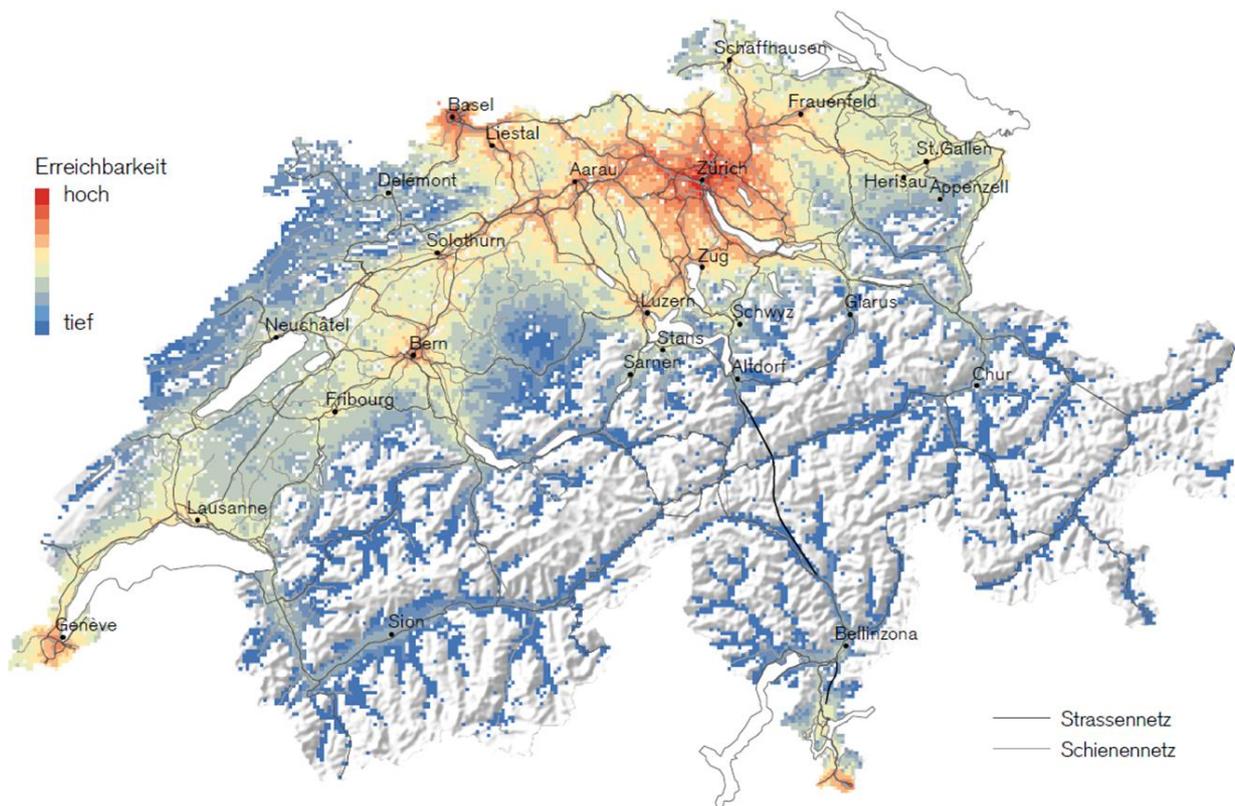
Der Standortqualitätsindikator drückt die Attraktivität der Schweizer Kantone und Regionen als synthetischen Indikator im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt aus. Er bewertet die steuerliche Attraktivität, das Arbeitskräfteangebot sowie die Erreichbarkeit. Positive Werte (blaue Färbung) weisen auf besondere Stärken eines Kantons bzw. einer Region hin; negative Werte (rote Färbung) auf Schwächen. Im vorliegenden Kapitel wird auch bei den einzelnen Standortfaktoren soweit möglich auf die Credit Suisse-Indikatoren abgestützt. Damit wird eine einheitliche Beurteilung gewährleistet.

6.2 Erreichbarkeit

In der Rangfolge der Kantone belegt der Kanton Aargau bezüglich Erreichbarkeit einen Spitzenrang. Der Kanton Aargau verdankt seine gute Erreichbarkeit vor allem seiner verkehrsgeographisch zentralen Lage zwischen den Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bern sowie auf dem Schnittpunkt nationaler Transitachsen (Nationalstrassen A1/A2, Hauptachsen SBB). Diese Lage

- erschliesst dem Kanton Aargau einen grossen Arbeitsmarkt, was zur Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Aargau als Unternehmensstandort (Rekrutierung von Arbeitskräften) und als Wohnstandort (grosses Arbeitsplatzangebot in Pendeldistanz) beiträgt.
- macht den Kanton Aargau zu einem günstigen Standort für Betriebe, die für eine möglichst grosse Kundenzahl in kurzer Zeit erreichbar sein sollen bzw. von denen aus ein möglichst grosser Teil der Schweiz rasch erreicht werden kann. Diese Standorteigenschaft ist eine Chance für die Entwicklung des Kantons, sofern in erster Linie wertschöpfungsstarke Betriebe mit einem mässigen Flächenbedarf und Verkehrsaufkommen pro Arbeitsplatz die gute Erreichbarkeit nutzen.

Abb. 3 Verkehrstechnische Erreichbarkeit der Bevölkerung im Kanton Aargau (2016)
 Resultate pro besiedelten Quadratkilometer, MIV und ÖV zusammengefasst



Quelle: Credit Suisse, Standortqualität 2016

Die Abb. 3 bestätigt die obigen Aussagen: Weite Teile des Kantons Aargau weisen insbesondere dank der Nähe zu Zürich eine Erreichbarkeit auf, die klar über dem nationalen Mittel liegt. Auch die Erreichbarkeit der nördlichsten und südlichsten Teile des Kantons entspricht mindestens dem nationalen Mittelwert.

Festzuhalten ist ausserdem, dass die Reisezeit von Aarau zum Interkontinentalflughafen Zürich sowohl mit dem ÖV als auch mit dem Privatauto rund 30 Minuten beträgt, was im internationalen Vergleich eine ausserordentlich gute Erreichbarkeit darstellt.

Gleichwohl ist der Kanton Aargau permanent gefordert, das Verkehrsangebot weiterzuentwickeln und auf die Beseitigung der bedeutendsten Engpässe hinzuwirken. Neben dem Ausbau von Infrastrukturen dürfte der Einsatz von Instrumenten der Intelligenten Mobilität wohl eine zunehmende Rolle spielen.

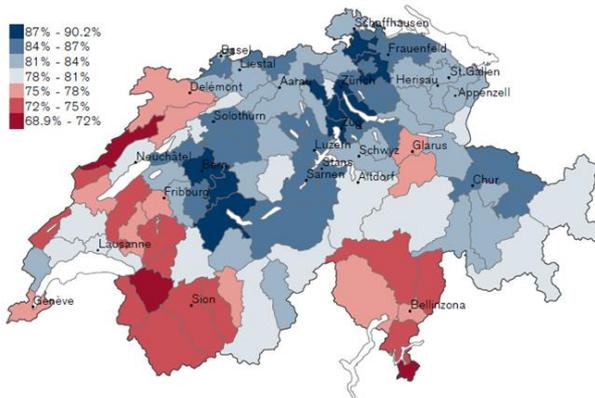
6.3 Arbeitskräfteangebot

Im Wettbewerb um wertschöpfungsstarke, knowhow-intensive Unternehmen stellt das Arbeitskräfteangebot einen wichtigen Standortfaktor dar. Die günstige verkehrsgeografische Lage des Kantons ermöglicht es der Aargauer Wirtschaft, bei Bedarf Arbeitskräfte aus anderen Kantonen und aus dem Ausland zu rekrutieren, sofern die Aargauer Unternehmen attraktive Arbeitsplätze anbieten können.

Abb. 4 Arbeitskräfteangebot im Kanton Aargau

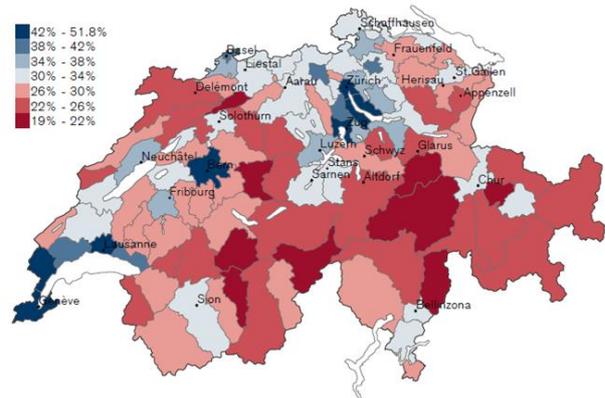
Verfügbarkeit von Fachkräften

Anteil der Personen im Erwerbsalter mit einer Berufsausbildung, 2010–2014



Verfügbarkeit von Hochqualifizierten

Anteil der Personen im Erwerbsalter mit einer Tertiärausbildung, 2010–2014



Quelle: Bundesamt für Statistik; Credit Suisse, Standortqualität 2016

Bezüglich der Verfügbarkeit von Fachkräften (hier verstanden als gelernte Berufsleute) ist der Kanton Aargau im interkantonalen Vergleich gut positioniert (vgl. Abb. 4), obwohl auch im Kanton Aargau in verschiedenen Branchen Engpässe bestehen. Bezüglich der Verfügbarkeit von Hochqualifizierten sind die Aargauer Regionen – mit Ausnahme der Region Baden – hingegen mehrheitlich im Mittelfeld positioniert. Für hochqualifizierte Mitarbeitende besteht in den grossen Städten eine Vielzahl attraktiver Beschäftigungsmöglichkeiten. Zudem bevorzugen diese Personen oft Räume mit einer ausgeprägten Urbanität, wie sie im Kanton Aargau nur begrenzt existieren. Die Abb. 4 zeigt jedoch ebenfalls, dass die Verfügbarkeit von Hochqualifizierten in den meisten Wirtschaftsregionen des schweizerischen Mittellands geringer ist als in den Wirtschaftsregionen des Kantons Aargau.

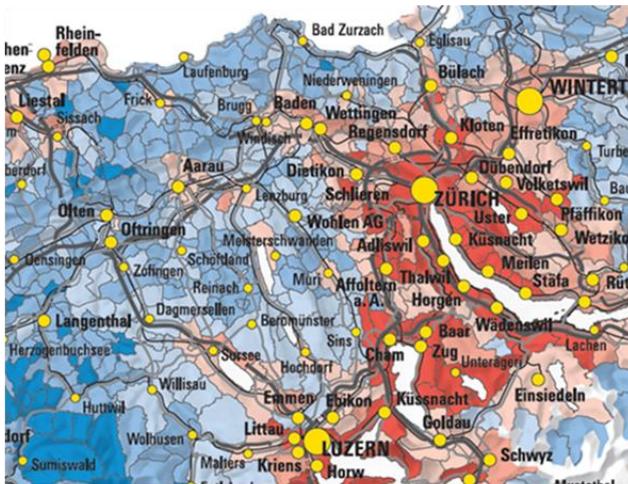
6.4 Immobilienangebote

Wegen des begrenzten Angebots gewinnt der Faktor «Verfügbarkeit / Preis von Arbeits- und Wohnraum» als Standortwahlkriterium für Unternehmen und Privathaushalte stetig an Bedeutung.

Das Preisniveau für Wohneigentum liegt in weiten Teilen des Kantons Aargau wesentlich tiefer als in den benachbarten Kantonen Zürich und Zug oder im Raum Basel. Noch ausgeprägter ist das Preisgefälle auf dem Geschäftsflächenmarkt (vgl. Abb.5).

Abb. 5 Marktpreise für Wohneigentum und Jahresmiete für Büroflächen (4. Quartal 2017)

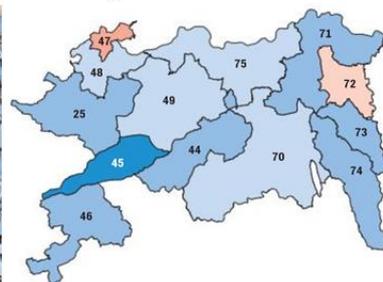
Marktpreise für Eigentumswohnungen 4. Quartal 2017 in CHF pro m² Hauptnutzfläche (Median)



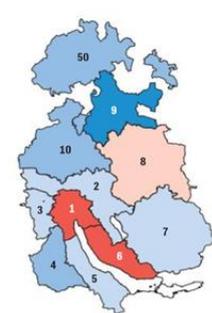
- Kaufpreis pro m²**
- Über 8000.–
 - 7000.– bis 8000.–
 - 6000.– bis 7000.–
 - 5000.– bis 6000.–
 - 4000.– bis 5000.–
 - Unter 4000.–

Büroflächen: Angebotspreise (Miete in CHF pro m² und Jahr, 4. Quartal 2017)

Region Nordwestschweiz



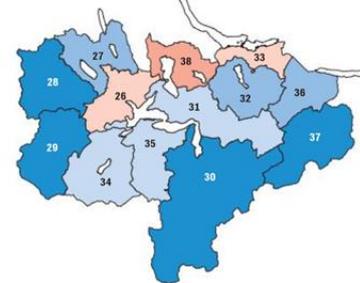
Region Zürich



Wirtschaftsregionen Kanton Aargau

- 70 Aarau
- 71 Brugg-Zurzach
- 72 Baden
- 73 Mutschellen
- 74 Freiamt
- 75 Fricktal

Region Innerschweiz



- Unter 150
- 150-175
- 175-200
- 200-225
- 225-250
- 250 und mehr

Die Nummern bezeichnen die MS-Regionen (vgl. Tabelle unten links).

Quelle: Wüest & Partner

Diese relativ niedrigen Immobilien- und Bodenpreise sind ein Indiz für eine – im Vergleich zu den umliegenden Zentren - höhere Verfügbarkeit von Grundstücken und Gebäuden für Betriebe und Bevölkerung. Diese Qualität des Wirtschafts- und Wohnstandortes Aargau ermöglicht es auch Personen aus dem Mittelstand (z.B. jungen Familien) im Kanton Aargau Wohneigentum zu erwerben. Die relativ niedrigen Immobilienpreise sind aber auch ein Indiz dafür, dass der Kanton Aargau nur vereinzelt über Wohnstandorte verfügt, die mit den attraktivsten Standorten im Grossraum Zürich vergleichbar sind.

Bei den Unternehmen ist eine Unterscheidung zwischen Flächen für Dienstleistungs- und Industrieaktivitäten angezeigt. Die Verfügbarkeit von Industriearealen scheint deutlich geringer zu sein als diejenige von Büroräumlichkeiten. Dies ist mit Blick auf den Stellenwert der Industrie im Kanton Aargau von grosser Bedeutung. Die Anfragen an den KMU-Dienst der Abteilung Standortförderung und die von Hanser Consulting durchgeführten Gespräche mit einzelnen Aargauer Unternehmen (vgl. Kapitel 3) zeigen, dass die erschwerte Verfügbarkeit von Industrieflächen eine der grössten Herausforderungen für die erfolgreiche Entwicklung mancher Aargauer Unternehmen an ihrem angestammten Standort im Kanton Aargau ist.

6.5 Steuerbelastung

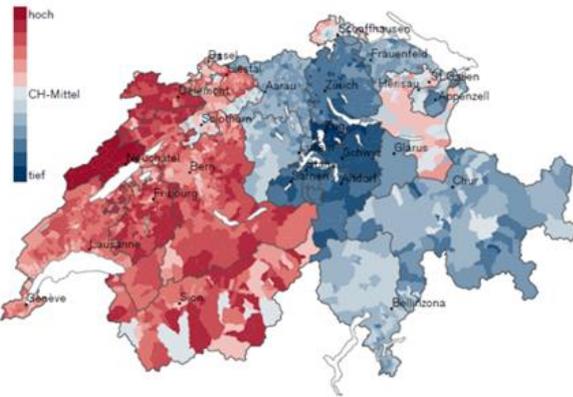
Steuerbelastung und Steuerklima stellen insbesondere für Unternehmen und finanzstarke Privathaushalte, welche nicht zwingend auf einen Standort im Kanton Aargau angewiesen sind, wichtige Kriterien für die Betriebsstandort- bzw. Wohnortwahl dar.

Die Aargauer Steuerbelastung sowohl natürlicher als auch juristischer Personen ist im interkantonalen Vergleich leicht unterdurchschnittlich (vgl. Abb. 6). Der Kanton belegt aber keine Spitzenposition. Es ist deshalb wohl davon auszugehen, dass besonders finanzkräftige natürliche und ertragsstarke juristische Personen sich zumindest nicht aufgrund der geringen Steuerbelastung im Kanton Aargau niederlassen.

Abb. 6 Steuerbelastung natürlicher und juristischer Personen, Kantonsvergleich

Steuerbelastung der natürlichen Personen

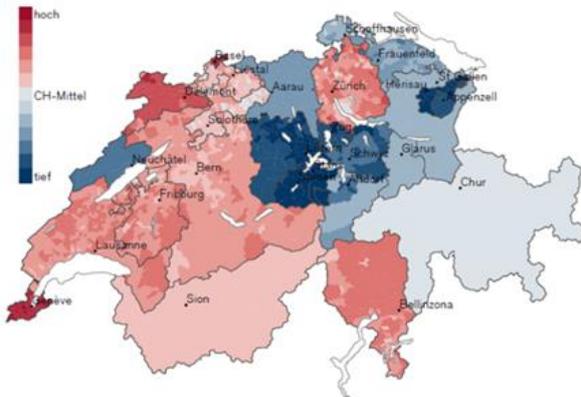
Belastung durch Einkommens- und Vermögenssteuern, synthetischer Index, 2016¹



Quelle: TaxWare, Credit Suisse

Steuerbelastung der juristischen Personen

Belastung durch Gewinn- und Kapitalsteuern, synthetischer Index, 2016¹



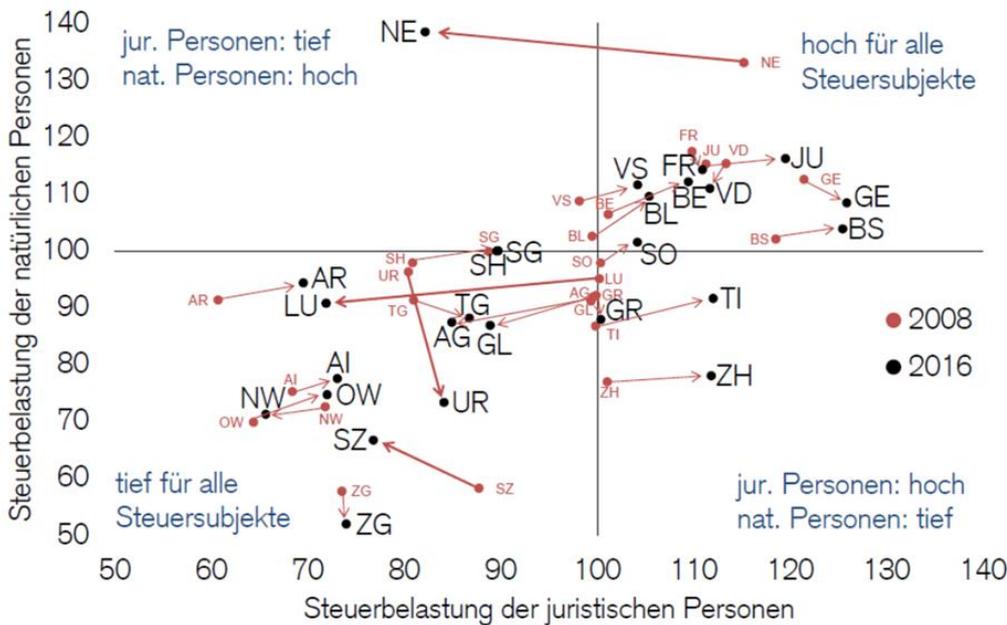
Quelle: TaxWare, Credit Suisse

Quelle: Credit Suisse, Standortqualität 2016, TaxWare

Insbesondere bei der Steuerbelastung für juristische Personen, aber in geringerem Masse auch bei derjenigen der natürlichen Personen konnte der Kanton Aargau während der vergangenen Jahre seine Attraktivität verbessern (vgl. Abb. 7).

Abb. 7 Entwicklung der Steuerbelastung 2008-2016 der Kantone

Belastung der natürlichen (Einkommens- und Vermögenssteuern) und juristischen Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern), synthetischer Index, CH = 100



Quelle: Credit Suisse, Standortqualität 2016, TaxWare

Gemäss den Auswertungen des Zürcher Steuerbelastungsmonitors hat der Kanton Aargau im Zeitraum 2008 bis 2016 bei der Steuerbelastung der natürlichen Personen (Einkommensbelastung) im interkantonalen Vergleich zwei Ränge verloren (von 9 auf 11). Bei der Steuerbelastung juristischer Personen hat sich im gleichen Zeitraum die Rangierung des Kantons Aargau für Unternehmen in allen Renditestufen verbessert.

Aus Sicht der Standortentwicklung bzw. mit Blick auf Zu- und Wegzüge von natürlichen und juristischen Personen ist insbesondere die steuerliche Attraktivität der Nachbarkantone von grosser Bedeutung. Dabei ergibt sich für den Kanton Aargau die folgende Situation:

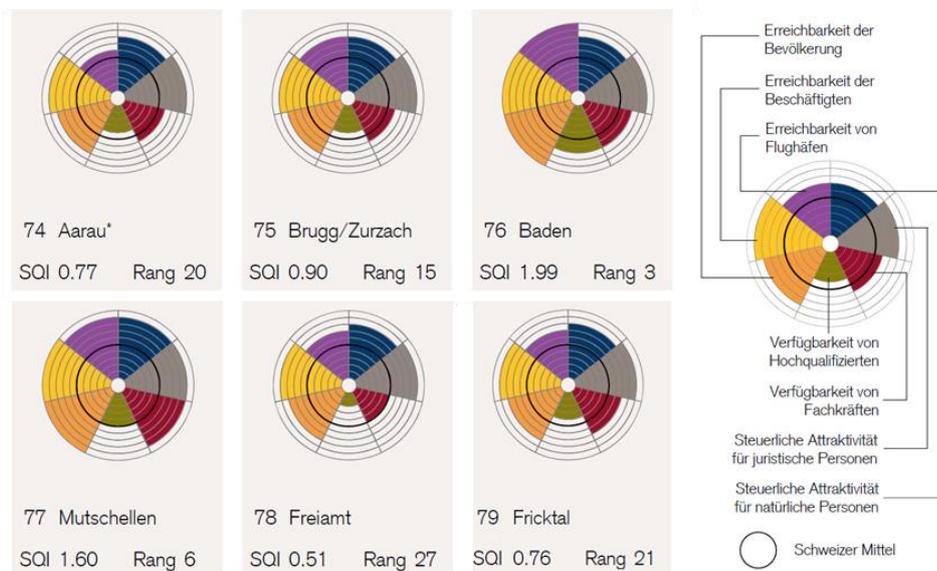
- Steuerbelastung natürlicher Personen: Der Kanton Aargau ist v.a. gegenüber den Kantonen westlich des Aargaus attraktiv. Sowohl die Zürcher als auch die Zentralschweizer Gemeinden (Ausnahme Kanton Luzern) weisen hingegen eine geringere Steuerbelastung aus.
- Steuerbelastung juristische Personen: Wiederum ist der Kanton Aargau v.a. gegenüber den Kantonen westlich des Aargaus, aber zusätzlich auch gegenüber dem Kanton Zürich steuerlich attraktiv und konnte dabei seine Position während der vergangenen Jahre verbessern. Auf der anderen Seite verfügen die Zentralschweizer Kantone über die schweizweit geringste Steuerbelastung für juristische Personen. Insbesondere der Kanton Luzern hat während der letzten Jahre die Steuerbelastung deutlich verringert.

Dieses geographische Muster der Steuerbelastung kann als eine Erklärung für die interkantonale Wanderung von Unternehmen beigezogen werden.

6.6 Fazit Wettbewerbsfähigkeit

Der Kanton Aargau zeichnet sich durch eine hervorragende Erreichbarkeit aus. Die günstige Verkehrslage schafft auch günstige Voraussetzungen für die Rekrutierung der erforderlichen Arbeitskräfte für die Aargauer Wirtschaft. Die Steuerbelastungen der natürlichen wie der juristischen Personen liegen unter dem nationalen Durchschnitt, ohne aber eine Spitzenposition einzunehmen. Zusammen mit dem relativ tiefen Preisniveau von Immobilien kann dies zu selektiven Wirkungen auf die Zuwanderung führen, die den Zielsetzungen des «qualitativen Wachstums» zuwiderlaufen könnten.

Abb. 8 Standortqualität der Aargauer Wirtschaftsregionen



* Kantonsübergreifende Wirtschaftsregion

Quelle: Credit Suisse, Economics Alert (2017)

Auch die Betrachtung auf regionaler Ebene zeigt für die meisten Aargauer Regionen eine hohe Standortattraktivität (vgl. Abb. 8). Die beiden Aargauer Regionen Baden und Mutschellen sind zwei der sechs attraktivsten Wirtschaftsregionen der ganzen Schweiz. Bei sechs der sieben betrachteten Standortfaktoren liegen alle Aargauer Regionen über dem nationalen Mittel. Nur bei der Verfügbarkeit von Hochqualifizierten sind mehrere Aargauer Wirtschaftsregionen unterdurchschnittlich positioniert.

Die Qualität des Wirtschaftsstandortes Aargau wird auch von den Aargauer Unternehmen günstig beurteilt: Gemäss der Unternehmensbefragung 2018 der Aargauischen Industrie- und Handelskammer beurteilen 88% der antwortenden Unternehmen den Unternehmensstandort Aargau als «gut» oder «sehr gut»²⁷.

²⁷ Aargauische Industrie- und Handelskammer (2018): AIHK-Wirtschaftsumfrage 2018, S.19

7 Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Aargau

7.1 Einführung

Für die Beurteilung der Entwicklung des Kantons Aargau seit dem Jahr 2010 sind prägende übergeordnete Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene im Auge zu behalten:

- Kurzzeitiger konjunktureller Einbruch in der Schweiz in den Jahren 2008/2009, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA sowie die darauffolgende internationale Finanz- und Wirtschaftskrise
- Kurzzeitiger konjunktureller Einbruch in der Schweiz im Jahr 2015, ausgelöst durch die Aufhebung des Euro-CHF-Mindestkurses durch die Nationalbank.

Diese beiden Ereignisse hatten jeweils eine markante Erhöhung des Aussenwertes des Schweizer Francs zur Folge, insbesondere gegenüber dem Euro, mit negativen Folgen für die Schweizer Exportwirtschaft.

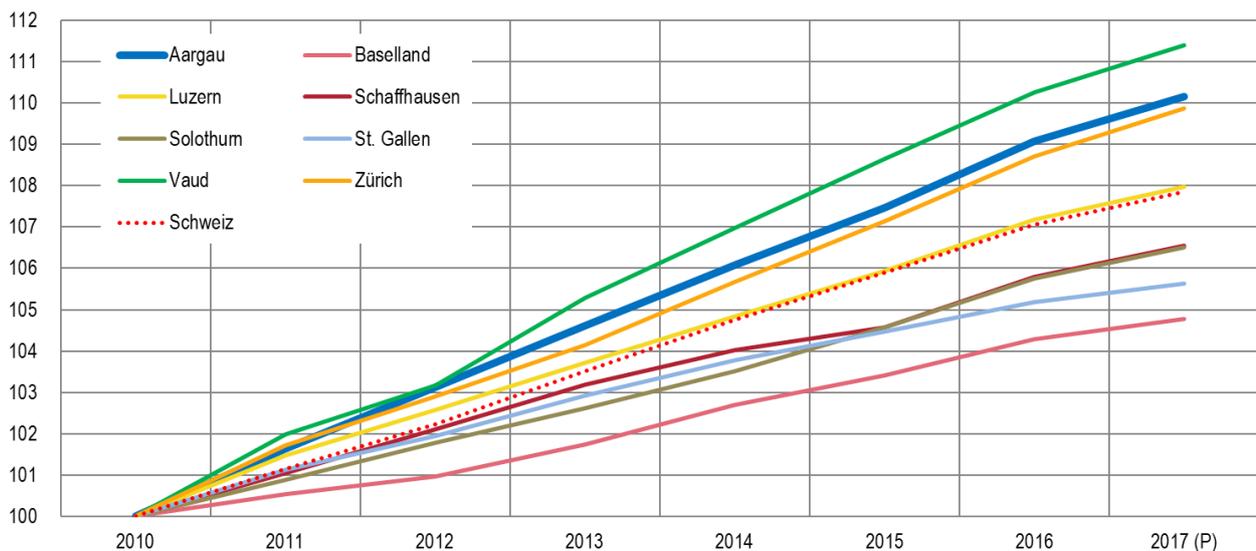
Gleichzeitig verzeichnete die Schweiz während der vergangenen Jahre infolge hoher internationaler Zuwanderung ein anhaltend hohes Bevölkerungswachstum von stets über 1% pro Jahr²⁸. In dieser Phase verzeichnete die Schweiz auch ein - von den beiden konjunkturellen Einbrüchen nur kurzzeitig unterbrochenes - Beschäftigungswachstum.

Während der jüngeren Vergangenheit können zudem die folgenden beiden Entwicklungen beobachtet werden:

- Zunahme der wirtschaftlichen Dynamik in Europa und im Euroraum mit positiven Folgen für die Schweizer Exportunternehmen
- Unwägbarkeiten in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU (Wechselkurs, Migration, Rahmenabkommen, Regelungen im Finanzsektor), die zu einer gewissen Relativierung der Stabilität der Rahmenbedingungen und damit einer wichtigen Standortqualität der Schweiz führen

7.2 Bevölkerung

Abb. 9 Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung 2010-2017 (Index 100 = 2010); provisorische Werte für 2017



Quelle: BFS STATPOP

²⁸ Im Jahr 2017 verzeichnet die Schweiz infolge der deutlichen Abnahme der Zuwanderung zum ersten Mal seit 2007 ein Bevölkerungswachstum von weniger als 1% (0.7%).

Zwischen 2010 und 2017 erhöhte sich die Einwohnerzahl des Kantons Aargau um rund 10 % auf 670'050 Einwohner. Der Kanton Aargau ist damit der Kanton mit dem fünftstärksten prozentualen Bevölkerungswachstum in dieser Zeitperiode (nach FR, VD, ZG und TG).

Ein Ziel des Standortförderungsgesetzes ist, zur Schaffung eines hohen Volkseinkommens pro Kopf beizutragen. Das Volkseinkommen ist ein volatiler und damit schwierig zu interpretierender Indikator für den Wohlstand eines geografischen Raumes, da die zum Volkseinkommen zählenden Unternehmensgewinne von Jahr zu Jahr aus verschiedensten Gründen stark schwanken können, ohne dass dies für die Bevölkerung zu ebensolchen Veränderungen des «Wohlstandes» führt. Festzuhalten bleibt hier, dass sich das Volkseinkommen pro Einwohner im Kanton Aargau in den Jahren von 2010 bis 2017 kaum verändert hat und während der ganzen Periode stets einige Prozentpunkte unter den erheblich schwankenden nationalen Werten des Volkseinkommens pro Kopf lag.²⁹

Der Kanton Aargau hat damit das Ziel eines hohen Volkseinkommens pro Kopf (§ 2, Buchstabe c SFG) noch nicht erreicht.

7.3 Wirtschaft

Arbeitsplatzentwicklung

Die Zahl der Arbeitsplätze ist im Kanton Aargau zwischen 2010 und 2017 um 12'019 auf 263'356 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) gewachsen (vgl. Tab. 19). Dies entspricht einem Wachstum von 4.8 % (CH: + 7.1 %). Die Zahl der Vollzeitstellen im sekundären Sektor schrumpfte dabei um 2.4 % (CH: +1.4 %), jene im tertiären Sektor stieg um 9.4 % (CH: + 10.0 %).

Das Ziel des SFG (§ 2, Buchstabe g), Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen, ist damit erreicht.

Tab. 19 Entwicklung der Arbeitsplatzzahl (Vollzeitäquivalente) zwischen 2010 und 2017

Vollzeitäquivalente	2010	2017	2010 - 2017
AG	251'337	263'356	+ 4.8%
CH	3'773'204	4'041'247	+ 7.1%

Quelle: BAK Economics AG (April 2018); bei der Zahl des Jahres 2017 handelt es sich um eine Prognose

Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Arbeitsplatzzahl

Im Kanton Aargau entfielen im Jahr 2017 39 Arbeitsplätze auf 100 Einwohner (vgl. Tab. 20). Der Schweizer Mittelwert liegt mit 47 Arbeitsplätzen pro 100 Einwohner deutlich höher. Dies ist keine Folge einer spezifischen Altersstruktur der Aargauer Bevölkerung, sondern das Bild eines Kantons mit einer hohen Bedeutung des Wohnens und einer entsprechend hohen Zahl von Erwerbstätigen, die zur Arbeit in einen anderen Kanton pendeln. So standen im Jahr 2015 115'000 Wegpendler lediglich 57'000 Zupendlern gegenüber.

Tab. 20 Anzahl Arbeitsplätze pro 100 Einwohner 2010 und 2017

	2010	2017	2010 - 2017
AG	41	39	- 4.9%
CH	48	47	- 2.1%

Quelle: BFS: ESPOP/STATPOP, BAK Economics AG

²⁹ Angaben der BAK Economics AG

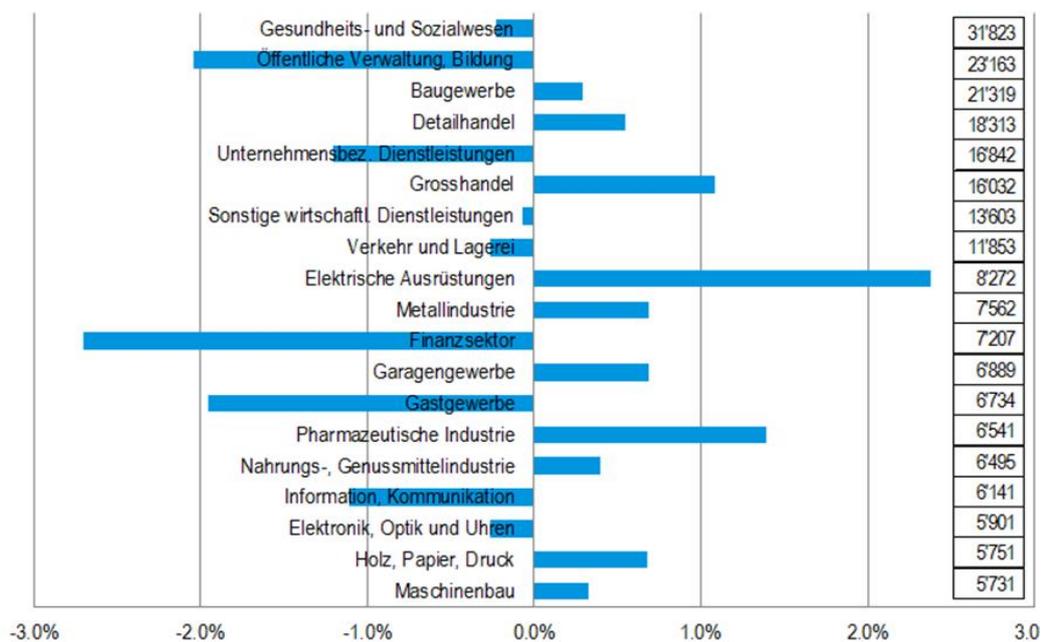
Branchenstruktur der Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur des Kantons Aargau (vgl. Abb. 10 und Tab. 21) ist geprägt durch

- einen im Vergleich zur Schweiz hohen Stellenwert der Industrie, die 2017 mit 22.4% der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) im Kanton Aargau einen Anteil von 29.4% des kantonalen BIP erarbeitete
- ein im Vergleich zur Schweiz geringes Gewicht der wertschöpfungsstärksten Dienstleistungsbranchen (Unternehmensbezogene Dienstleistungen, Finanzsektor, Information / Kommunikation).

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Aargauer Industrie (inkl. Bergbau, ohne Baugewerbe, ohne Energie-, Wasserversorgung, Entsorgung) ist zwischen 2010 und 2017 um 2.9 % geschrumpft. Die Wertschöpfung konnte dank Produktivitätsfortschritten gleichwohl um über 5.6 % gesteigert werden. Der industrielle Sektor hat seine Funktion als bedeutender Motor der Aargauer Wirtschaft trotz schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen behauptet.

Abb. 10 Beschäftigtenanteile im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt (nach der Beschäftigungsanzahl pro Branche geordnet)



Beschäftigtenanteile im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, Unterschied in Prozentpunkten. Zahl rechts = absolute Anzahl Vollzeit-Beschäftigte im Kanton

Quelle: BAK Economics

Tab. 21 Stand und Struktur 2017 sowie Entwicklung 2010-2017 der Arbeitsplatzzahl (Vollzeitäquivalente) sowie Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Kanton Aargau

	Vollzeitäquivalente			Nominale Wertschöpfung		
	2017	Anteil 2017 (%)	Entwicklung 2010 - 2017 (%)	2017 in Mio. CHF	Anteil 2017 (%)	Entwicklung 2010 - 2017 (%)
Land- und Forstwirtschaft	6'130	2.3%	-10.6%	285	0.7%	2.1%
Industrie, Bergbau	59'061	22.4%	-2.9%	12'259	29.4%	5.6%
Bau	21'319	8.1%	-10%	2'468	5.9%	14.1%
Handel, Transport, Logistik	53'087	20.2%	15%	8'348	20.0%	-0.1%
Gastgewerbe	6'734	2.6%	-9.0%	375	0.9%	-10.6%
IT	6'141	2.3%	7.8%	1057	2.5%	18.1%
Finanzsektor	7'207	2.7%	8.5%	1700	4.1%	6.0%
Übrige Dienstleistungen	99'117	37.6%	16.1%	13'761	33.0%	21.7%
Energie-, Wasserversorgung, Entsorgung	4'560	1.7%	-2.9%	1403	3.4%	-7.5%
Total	263'356	100.0%	4.8%	41'656	100.0%	9.2%

Totale Wertschöpfung entspricht nicht dem BIP, da ohne Leistungen der privaten Haushalte sowie ohne Bereinigung um Gütersubventionen und -steuern in der Gesamthöhe von ca. CHF 0.5 Mrd.

Quelle: BAK Economics AG

Wertschöpfung pro Arbeitsplatz

Die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz hat im Kanton Aargau zwischen 2010 und 2017 um rund 4% zugenommen. Dank dieser Steigerung der Arbeitsproduktivität hat sich die Aargauer Wertschöpfung pro Vollzeitäquivalent zwischen 2010 und 2017 dem schweizerischen Durchschnitt weiter angenähert. Der Kanton Aargau kann damit die positive Entwicklung seit 2004 weiter fortschreiben: Während die Wertschöpfung pro Vollzeitstelle im Jahr 2010 noch 97.7 % des Schweizer Wertes betrug, waren es 2017 98.7% (vgl. Tab. 22).

Der Kanton Aargau hat sich damit dem Ziel einer hohen Wertschöpfung pro Arbeitsplatz (§ 2, Buchstabe c SFG) seit dem Inkrafttreten des SFG angenähert, ohne allerdings das Ziel bereits zu erreichen.

Tab. 22 Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitäquivalent 2010 und 2017

	2010		2017	
	CHF pro VZÄ	Index (CH = 100)	CHF pro VZÄ	Index (CH = 100)
AG	151'815	97.7	158'172	98.7
CH	155'394	100	160'316	100

Quelle: BAK Economics AG

Wertschöpfung pro Einwohner

Im Unterschied zur Wertschöpfung pro Arbeitsplatz hat die Wertschöpfung pro Einwohner im Kanton Aargau zwischen 2010 und 2017 leicht abgenommen (vgl. Tab. 23). Während die Wertschöpfung pro Einwohner im Jahr 2010 84.1 % des Schweizer Wertes erreichte, waren es 2017 noch 81.4 %. Diese Vergrösse-

Die räumliche Divergenz zum Schweizer Mittelwert ist darauf zurückzuführen, dass die Einwohnerzahl des Kantons Aargau zwischen 2010 und 2017 im Vergleich zur Wirtschaftsleistung relativ stark gewachsen ist. Das heisst, dass der Stellenwert des Wohnens – wie bereits mit Tabelle 20 gezeigt – im Kanton Aargau zwischen 2010 und 2017 weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Tab. 23 Nominale Bruttowertschöpfung pro Kopf 2010 und 2017

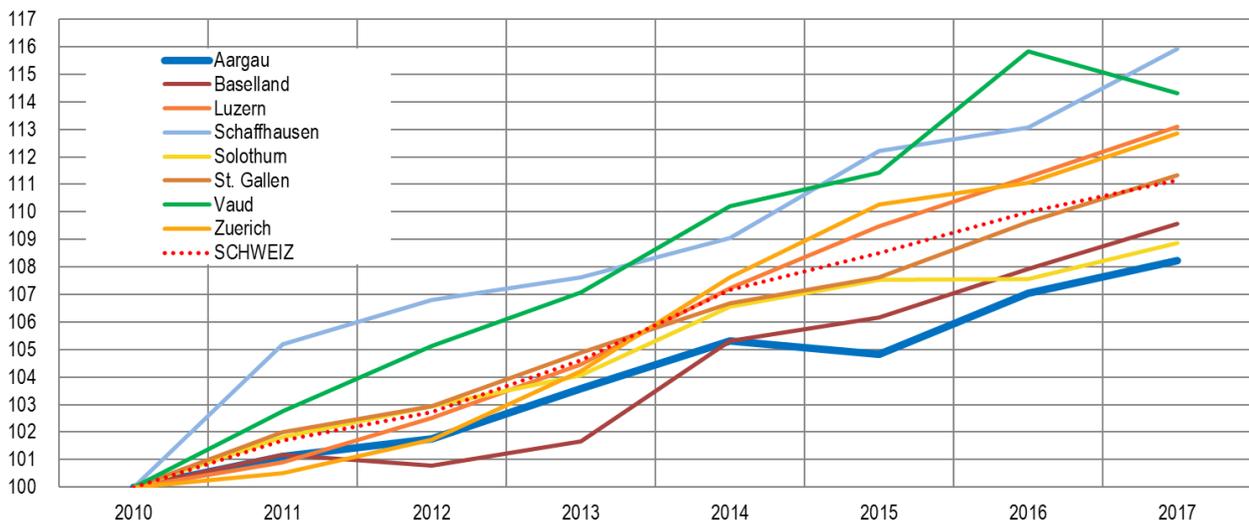
	2010		2017	
	CHF pro Kopf	Index (CH = 100)	CHF pro Kopf	Index (CH = 100)
AG	62'727	84.1	62'168	81.4
CH	74'559	100	76'381	100

Quelle: BAK Economics AG

Wirtschaftsleistung (BIP)

Die Wirtschaft im Kanton Aargau erbringt mit rund CHF 41 Mrd. 6.2% des gesamtschweizerischen Bruttoinlandprodukts (BIP). Zwischen 2010 und 2017 nahm das kantonale BIP (real) um rund 8.2 % zu. Diese Zahl liegt leicht unter dem gesamtschweizerischen Wachstum in dieser Periode (11.1 %) (vgl. Abb. 11). Dies ist auf das im Vergleich zur Schweiz prozentual geringere Arbeitsplatzwachstum im Kanton Aargau zurückzuführen, denn die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz hat – wie oben bereits dargestellt - im Vergleich zum nationalen Mittel überdurchschnittlich zugenommen.

Abb. 11 Reale BIP-Entwicklung 2010 – 2017 (indexiert, Jahr 2010 = 100)



Quelle: BAK Economics AG (April 2018)

Teil C

Fazit

Ausgehend von den Ergebnissen der Teile A und B werden im abschliessenden Teil C Schlussfolgerungen zum Standortmarketing und zur Standortpflege des Kantons Aargau sowie zur Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort gezogen.

8 Schlussfolgerungen

Aufgrund der Ergebnisse der vorliegenden Evaluation zieht Hanser Consulting die folgenden Schlussfolgerungen:

Akquisition und Ansiedlung von auswärtigen Firmen

Eine Aufgabe der Abteilung Standortförderung ist die Ansiedlung von auswärtigen Firmen im Kanton Aargau. Zur Identifikation von Kandidaten für eine Firmenansiedlung nutzt die Abteilung Standortförderung verschiedene Quellen (Switzerland Global Enterprise, Seminare mit der Handelskammer Deutschland – Schweiz, Hinweise von Banken / Treuhandfirmen / Beratungsunternehmen sowie Direktanfragen von auswärtigen Firmen, die einen Standortwechsel ins Auge fassen). Im Unterschied zu den meisten in der vorliegenden Evaluation untersuchten Vergleichskantonen ZH, LU, SO, BL, SH, SG und VD ist der Kanton Aargau nicht an einer kantonsübergreifenden «Area» beteiligt, welche für die involvierten Kantone mehr oder weniger umfassende Akquisitionsleistungen erbringt. Dies führt dazu, dass der Kanton Aargau im Vergleich zur Zahl der schliesslich realisierten Ansiedlungen relativ viele Offerten stellen und Erstkontakte pflegen muss. Dafür entfallen die namhaften Kosten für die Akquisitionstätigkeit einer Area.

Zwischen 2010 und 2017 konnten mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung 147 Firmen im Kanton Aargau angesiedelt werden. Die zwischen 2010 und 2016 angesiedelten Firmen generierten 2016 für den Kanton und die Gemeinden Steuererträge von insgesamt CHF 3.8 Mio. Von den Mitarbeitenden dieser Firmen stammten 2016 Steuererträge von ca. CHF 22 bis 30 Mio.

Von den 147 zwischen 2010 und 2017 mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung angesiedelten Firmen stammen 55% aus dem Ausland und 45% aus anderen Kantonen.

Empfehlungen

- Falls der Kanton Aargau die Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland namhaft erhöhen möchte, so scheint es unerlässlich, sowohl die bereits hohe Standortqualität des Kantons Aargau noch weiter zu erhöhen als auch die Akquisitionsanstrengungen gezielt zu verstärken.
- Aufgrund seiner Lage zwischen den Zentren Zürich, Basel, Bern und Zug weist der Kanton Aargau eine hohe Attraktivität für Firmen aus den genannten Agglomerationen auf, die für die Verwirklichung von Erweiterungen oder Neuausrichtungen einen neuen Standort benötigen. Eine aktive Akquisition solcher Firmen kann auch in Zukunft kein Thema sein, da sie im Widerspruch zum diesbezüglichen «Gentlemen's Agreement» zwischen den Kantonen stehen würde. Für die angestrebte Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Aargau erscheint es aber wichtig, dass der Kanton Aargau auf Anfragen von volkswirtschaftlich interessanten Firmen aus anderen Kantonen weiterhin engagiert und mit attraktiven Angeboten (z.B. im Bereich der Grundstücke) und mit einer hohen Servicequalität der Abteilung Standortförderung reagiert.

Bestandespflege

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Standortförderung ist dazu beizutragen, dass sich die im Kanton Aargau ansässigen Unternehmen möglichst gut entwickeln können. Gemäss den durchgeführten Abklärungen wird der von der Abteilung Standortförderung geleistete Support von den Betrieben in der Sache als nutzbringend und in der Abwicklung als kundenfreundlich geschätzt. Einerseits konnte die Standortförderung in zahlreichen Fällen einen Support bieten beim Finden von Lösungen für geplante räumliche Erweiterungen der Betriebsflächen oder bei der Suche eines neuen Standortes innerhalb des Kantons Aargau. Andererseits wirkte die Abteilung Standortförderung für ansässige Betriebe als Portal zu verschiedenen anderen Stellen der kantonalen Verwaltung.

Die Wirkungen der Bestandespflege können nicht so einfach gemessen werden wie jene der Ansiedlungen. Es darf jedoch von einem günstigen Verhältnis zwischen dem Aufwand der Abteilung Standortförderung

für die Bestandespflege und dem Nutzen für die Aargauer Wirtschaft bzw. für den Wirtschaftsstandort Aargau ausgegangen werden, denn in manchen Fällen kann die Bestandespflege auch in grösseren Firmen mit einem entsprechend hohen volkswirtschaftlichen Gewicht zur Beseitigung von Entwicklungsengpässen am Standort Aargau beitragen.

Empfehlung

- Mit Blick auf eine günstige Entwicklung der Aargauer Wirtschaft erscheint es empfehlenswert, die Bestandespflege – trotz geringerer Sichtbarkeit ihrer Effekte – tendenziell auszubauen.
- Unter Beachtung der personellen Ressourcen gilt es zu prüfen, die proaktive Bestandespflege (z.B. Firmenbesuche) zu verstärken. In manchen Fällen kann dies der Ansatzpunkt für eine für den Betrieb wertvolle unterstützende Aktivität des KMU-Dienstes der Abteilung Standortförderung sein, welche der Betrieb sonst nicht nachgefragt hätte.

Jungunternehmerförderung

Zwischen 2010 und 2017 hat die Abteilung Standortförderung durch die Unterstützung von Start-up-Projekten einen Beitrag zur Gründung von 248 Jungunternehmen geleistet. Bis Ende 2017 sind in diesen Unternehmen rund 300 bis 400 Arbeitsplätze entstanden. Im Unterschied zur Bestandespflege arbeitet die Abteilung Standortförderung bei der Jungunternehmerförderung mit externen Partnern zusammen, um die begrenzten Ressourcen der Standortförderung optimal zu nutzen und um die existierenden Beratungsinstitutionen nicht zu konkurrenzieren.

Empfehlung

- Die Bedeutung neuer Unternehmen für die Volkswirtschaft des Kantons Aargau ist erheblich, denn unter den Start-ups finden sich immer wieder Firmen mit wegweisenden neuen Ideen und Technologien, die für die Innovationskraft und Dynamik der Aargauer Volkswirtschaft wertvoll sind. Ausserdem kann davon ausgegangen werden, dass einzelne Start-ups dank ihrer neuen Produkte bzw. Dienstleistungen im Verlauf der Zeit namhaft wachsen und eine bedeutende Wertschöpfung erzielen werden. Die Jungunternehmerförderung ist damit ein wichtiges Element der Standortförderung. Da im Bereich der Jungunternehmerförderung verschiedene spezialisierte Institutionen bestehen, erscheint es adäquat, wenn die Abteilung Standortförderung in der Jungunternehmerförderung auch in Zukunft nur subsidiär wirkt und ihre Angebote weiterhin möglichst komplementär zu den Angeboten der bestehenden Institutionen gestaltet.

«Länge der Spiesse» der verschiedenen Kantone

Der Kanton Aargau und die in der vorliegenden Evaluation betrachteten Kantone ZH, LU, SO, BL, SH, SG und VD verfügen über ihren spezifischen Instrumentenmix, um – neben attraktiven übergeordneten Rahmenbedingungen – auch im Einzelfall attraktive Bedingungen zu bieten sowohl für auswärtige Firmen, die einen neuen Standort suchen, als auch für im Kanton ansässige Firmen mit Plänen für eine Erweiterung oder betriebliche Neuausrichtung. Alle genannten Kantone stehen den Ansiedlungskandidaten und den ansässigen Firmen mit Informationen, Kontaktvermittlungen und Unterstützungen bei administrativen Verfahren zu Schlüsselthemen wie Baubewilligungen, Steuerrulings, Arbeitsbewilligungen für Arbeitskräfte aus Drittstaaten etc. zur Seite. Alle genannten Kantone ausser LU können Firmen Steuererleichterungen gewähren.

Nennenswerte Unterschiede zwischen den Instrumentarien der betrachteten Kantone bestehen zurzeit in drei Bereichen:

- Betriebsflächen: Das Angebot geeigneter Betriebsflächen (Grundstücke oder Geschossflächen) ist sowohl bei der Ansiedlung von Firmen als auch in der Bestandespflege ein zentraler Faktor für das Gelin-

gen oder Scheitern einer Ansiedlung oder Betriebserweiterung im Kanton Aargau. Alle Kantone verweisen interessierte Firmen auf die einschlägigen Immobilienportale Der Kanton Aargau und verschiedene betrachtete Kantone haben zusätzlich eine nicht öffentliche Datenbank mit Grundstücken bzw. Gebäuden aufgebaut, dank welcher sie Firmen Angebote machen können, die sonst nicht ohne Weiteres greifbar wären. Noch weiter gehen die Kantone SO, BL und VD, wo die öffentliche Hand über Grundstücke verfügt, die sie in besonderen Fällen für die Ansiedlung auswärtiger Firmen oder für Erweiterungsvorhaben ansässiger Firmen zur Verfügung stellen kann.

- Steuererleichterungen: Der Kanton AG und alle Vergleichskantone ausser LU können Firmen Steuererleichterungen gewähren. Die maximale Dauer und Dosierung einer Steuererleichterung sind in allen diesen Kantonen ähnlich. Es ist aber davon auszugehen, dass die Schwelle für die Gewährung einer Steuererleichterung (z.B. aufgrund der Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze) im Kanton Aargau eher höher liegt als in anderen der betrachteten Kantone.
- Finanzielle Anreize: Neben der Gewährung von Steuererleichterungen können die Kantone SH und VD volkswirtschaftlich als besonders wertvoll eingestufte Ansiedlungen oder Projekte von ansässigen Firmen mit finanziellen Zuschüssen unterstützen.

Für das Standortmarketing (Ansiedlung von Firmen, Jungunternehmerförderung) und die Standortpflege (Bestandspflege) stehen im Kanton Aargau 490 Stellenprozente und ein Jahresbudget von CHF 340'000 zur Verfügung. Im Vergleich zu den untersuchten Vergleichskantonen ZH, LU, SO, BL, SH, SG und VD ist der Ressourceneinsatz des Kantons AG für das Standortmarketing und die Standortpflege – bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Grösse der kantonalen Volkswirtschaften – als eher zurückhaltend einzustufen. Allein die Mitgliedschaft in der Greater Zurich Area würde ein Mehrfaches des heutigen Jahresbudgets von Standortmarketing und Standortpflege erfordern.

Empfehlung

- Für die erfolgreiche Ansiedlung von Firmen, die Bestandspflege und die Jungunternehmerförderung ist es wichtig, dass die Standortförderung des Kantons Aargau über mindestens «gleich lange Spiesse» verfügt wie die Standortförderungen der Kantone, mit denen der Kanton Aargau häufig im Wettbewerb steht. Dabei gilt es bei der Gestaltung und Dosierung der Instrumente der Standortförderung (z.B. Angebote im Bereich der Grundstücke, Steuererleichterungen) den übergeordneten Standortqualitäten im Kanton Aargau und in den anderen Kantonen (z.B. Preisniveau von Grundstücken, Steuerbelastung, Verkehrserschliessung) angemessen Rechnung zu tragen.
- Angesichts der fundamentalen Bedeutung der Verfügbarkeit geeigneter Grundstücke für ansiedlungsinteressierte Firmen und für expandierende ansässige Firmen scheint es wichtig, dass die Standortförderung diesem Themenkreis mit Blick auf die «Länge der Spiesse» auch in Zukunft eine besondere Bedeutung beimisst.
 - Erstens gilt es, die geschaffene nicht öffentliche Immobiliendatenbank systematisch zu pflegen und bei Bedarf weiterzuentwickeln.
 - Zweitens wäre es wohl zielführend, das Ende 2017 eingestellte Projekt «Arealentwicklung» des Bereichs Standortentwicklung zu reaktivieren.
 - Drittens könnte es wertvoll sein, wenn die öffentliche Hand über gewisse Grundstücke verfügen würde, die sie für volkswirtschaftlich besonders interessante Ansiedlungen oder Betriebserweiterungen zur Verfügung stellen könnte.

Entwicklung des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnstandort

88% der von der Aargauischen Industrie- und Handelskammer im Jahr 2018 befragten Unternehmen beurteilen den Unternehmensstandort Aargau als «gut» oder «sehr gut». Diese Beurteilungen decken sich mit der Bewertung der Standortqualitäten durch die Credit Suisse: Im schweizweiten Vergleich zeichnen sich die Aargauer Regionen durch eine weit überdurchschnittliche Erreichbarkeit und eine unterdurchschnittliche Steuerbelastung sowohl der natürlichen wie der juristischen Personen aus. Im Bereich der Steuern vermochte der Kanton Aargau die Belastungen vor allem bei den juristischen aber auch bei den

natürlichen Personen zu verringern, ohne allerdings eine Spitzenposition unter den Kantonen zu erreichen. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung liegt im Aargau über dem Schweizer Mittel, jene der Fachleute mit einer tertiären Ausbildung ist hingegen in weiten Teilen des Kantons Aargau geringer als im Schweizer Mittel.

Diese Standortqualitäten haben dazu beigetragen, dass die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 2010 und 2017 um rund 5% gewachsen ist. Die vom SFG angestrebte Erhaltung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen konnte damit erreicht werden (§ 2 Buchstabe g). In der gleichen Periode ist die Zahl der Einwohner um rund 10% angestiegen. Dies bedeutet, dass der Stellenwert des Wohnens im Kanton Aargau weiter zugenommen hat und damit auch die Zahl der Erwerbstätigen angestiegen ist, die zur Arbeit in andere Kantone wegpendeln.

Die Aargauer Wirtschaft vermochte ihre Produktivität zwischen 2010 und 2017 etwas stärker zu erhöhen als die Schweizer Wirtschaft insgesamt. 2017 lag die Wertschöpfung der Aargauer Wirtschaft pro Arbeitsplatz bei 98% des Schweizer Durchschnitts; 2010 lag dieser Wert noch bei 97%. Der Kanton Aargau hat sich damit dem Ziel einer hohen Wertschöpfung pro Arbeitsplatz (§ 2, Buchstabe c SFG) seit dem Inkrafttreten des SFG angenähert, ohne allerdings das Ziel bereits zu erreichen. Der Hauptgrund für die nach wie vor unter dem Schweizer Mittel liegende Wertschöpfung pro Arbeitsplatz liegt beim vergleichsweise geringen Anteil der Aargauer Arbeitsplätze im Bereich der wertschöpfungsstärksten Dienstleistungen (Finanzdienstleistungen, unternehmensbezogene Dienstleistungen, Informatik, Kommunikation etc.).

Empfehlungen

- Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes ist nicht nur eine Frage der «absoluten Qualitäten» des Standortes (z.B. der Kilometer-Distanz zum Flughafen), sondern auch der «relativen Qualitäten», d.h. der Qualitäten im Vergleich zu anderen Wirtschaftsstandorten (z.B. hinsichtlich der Steuerbelastung). Da sich die Qualitäten anderer Standorte im Inland und im Ausland sehr rasch verändern können, ist der Kanton Aargau permanent gefordert, die Entwicklung anderer Wirtschaftsstandorte zu beobachten und – bei Bedarf – seine Standortqualitäten gezielt zu verbessern und für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen zu sorgen.
- Die Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum der Wohnbevölkerung des Kantons Aargau sind günstig. Soll der Kanton Aargau auch als Wirtschaftsstandort mit wertschöpfungsstarken Betrieben gestärkt werden, so bedarf es besonderer Anstrengungen zur Verbesserung der für die Wirtschaft besonders wichtigen Rahmenbedingungen (z.B. hinsichtlich der Angebote von Betriebsflächen).

Standortförderungsgesetz

Seit dem Inkrafttreten des SFG im Jahr 2010 konnten basierend auf dem SFG mit Unterstützung der Abteilung Standortförderung mehr als 100 Firmen angesiedelt werden, mehr als 200 Jungunternehmen gegründet und mehrere Hundert ansässige Firmen bei der Bewältigung von Herausforderungen begleitet werden. Damit leistet die Standortförderung auf der Ebene einzelner Betriebe einen wertvollen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Wirtschaft im Kanton Aargau.

Das SFG schafft auch eine Grundlage für die laufende Pflege und Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wirtschafts- und Wohnstandort Aargau durch die verschiedenen Departemente und durch die Abteilung Standortförderung im Bereich der departementsübergreifenden «Querschnittsaufgaben». Seit 2010 konnten die Zahl der Arbeitsplätze und die Bruttowertschöpfung pro Arbeitsplatz wie vom SFG angestrebt erhöht werden. Es bedarf aber weiterer Anstrengungen, um die Ziele des SFG vollumfänglich zu erreichen. Ausserdem wird der internationale und der interkantonale Standortwettbewerb auch in Zukunft intensiv bleiben, so dass der Kanton Aargau stets gefordert ist, seine Standortqualitäten weiter zu optimieren und dafür zu sorgen, dass er über «gleich lange Spiesse» wie andere Standorte verfügt.

Empfehlungen

- Die Befristung des SFG soll aufgehoben werden. Auch in Zukunft soll der Kanton Aargau – wie praktisch alle betrachteten Vergleichskantone – einen expliziten rechtlichen Rahmen haben für die Standortförderung auf der Ebene einzelner Betriebe (Ansiedlung von Firmen, Bestandespflege, Jungunternehmerförderung) und auf der Ebene der Aargauer Volkswirtschaft (Gewährleisten optimaler Standortvoraussetzungen in den Bereichen Erreichbarkeit, Steuern, Bildung, Raumordnung etc.).
- Eine Anpassung des SFG erscheint nicht notwendig. Alle oben genannten Empfehlungen können im Rahmen des bestehenden Gesetzes umgesetzt werden.

Anhang: Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in den Vergleichskantonen

- Kanton Zürich:
M. Inauen, Standortförderung, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Zürich
- Kanton Luzern:
I. Buck, Luzern Business (Wirtschaftsförderung Luzern)
- Kanton Solothurn:
S. Koch, Wirtschaftsförderung, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Solothurn
- Kanton Basel-Landschaft:
T. Kübler, Standortförderung Baselland
- Kanton Schaffhausen:
D. Sattler, Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen
S. Egger, Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen
Ch. Schärler, Generis
- Kanton St. Gallen:
D. Müller, Standortförderung, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton St. Gallen
F. Uffer, Standortförderung, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton St. Gallen
- Kanton Waadt:
R. Conz, Service de la promotion de l'économie et de l'innovation, Département de l'économie, de l'innovation et du sport (DEIS), Etat de Vaud